

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

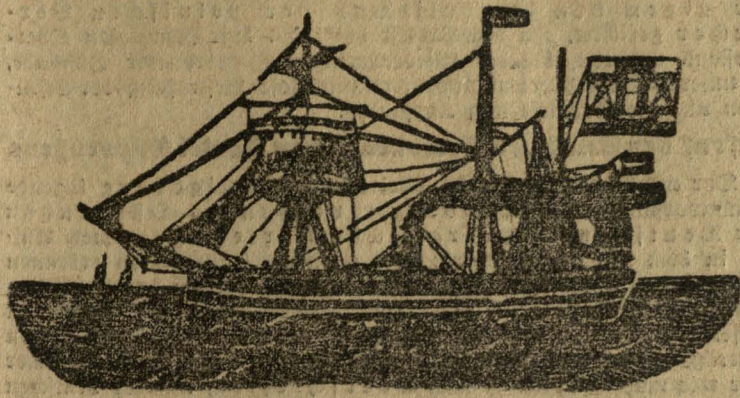
Stichteljährlicher Abonnementspreis  
Drucknummer 16 Nr. 50 Pf. mit Postlohn 18 Pf.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Pf. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sperrstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingekaufter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spaltweise von Abonnenten mit 50 Pf. von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet. Reklamen für die Zeit 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile. Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewährt werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind, sind spätestens bis zum 10. Uhr einzuliefern. Telefonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf. Die Expedition ist geöffnet: In Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Drucknummern: 26 und 28.

Nr. 116

Memel, Sonnabend, den 21. Mai 1921

75. Jahrgang

## Die amerikanische Vertretung im Obersten Rat

Seine Bankett-Rede Harveys

\* London, 20. Mai. (Tel.) Gestern Abend wurde zu Ehren des neuen amerikanischen Botschafters Harvey ein Bankett gegeben, auf dem der Botschafter in Erwiderung auf eine Begrüßungsrede des Herzogs von Cornwallis eine Ansprache hielt, in der er betonte, daß seine Aufgabe darin liege, die bestehenden herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch zu verstärken. Bezüglich der Reparationsfrage erklärte er, höhere Beamte hätten ihm freimütig zugegeben, daß die amerikanische Regierung den Vorschlag gegeben habe, die Deutschen davon zu überzeugen, daß weitere Zeitvergeudung nutzlos sei. Dann erinnerte Harvey an den Beschluß, die amerikanische Vertretung im Obersten Rat nun wieder anzunehmen. Er sei von seiner Regierung ermächtigt und angewiesen worden, daß, falls eine Sitzung des Obersten Rates zur Erörterung der ober-schlesischen Frage stattfinden sollte, er darin den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu vertreten habe. Bezüglich des Völkerbundes sagte Harvey, die amerikanische Regierung habe mit einer Mehrheit von sieben Millionen Stimmen sich gegen die Teilnahme am Völkerbunde ausgesprochen. Die Regierung könne daher nichts mit dem Völkerbunde zu tun haben und will dies auch nicht.

Lloyd George erklärte, die gute Absicht zum Zusammenarbeiten zwischen Großbritannien und Amerika sei die sicherste Bürgschaft für den Weltfrieden. Er freute sich, daß Harvey die Vereinigten Staaten im Obersten Rat vertreten und der bevorstehenden Konferenz beizuwohnen werde. Für unsere eigene Sicherheit ist es wesentlich, Mittel zu finden, die Nationen aus dem Dornbusch des Hasses und der Erniedrigung herauszuführen. Die zukünftige Wohlfahrt der Welt hänge von dem guten Einverständnis und der engen Zusammenarbeit zwischen England und Amerika ab. Dies sei die beste und sicherste Gewähr für den Weltfrieden. Lloyd George erklärte, der Beschluß der Vereinigten Staaten, Harvey als Vertreter Amerikas in den Obersten Rat zu entsenden und ihn an der bevorstehenden Sitzung teilnehmen zu lassen, sei von ungeheurer Bedeutung, denn es sei wesentlich für den Frieden der Welt, daß Amerika dabei sei. Wenn dieser Krieg nicht der letzte sei, dann werde der nächste Europa in Trümmern liegen. Wir sind froh, daß die Vereinigten Staaten gekommen sind, nicht weil wir sie in diesen Streit hineinziehen wollen, sondern weil wir wollen, daß Amerika uns herbeizieht. Die Ergebnisse im Handelswesen in den letzten Monaten haben bewiesen, wie abhängig sogar ein Kontinent vom andern ist.

\* London, 20. Mai. (Tel.) Die „Times“ bezeichnen den Beschluß der Vereinigten Staaten, sich im Obersten Rat bei der Erörterung der ober-schlesischen Frage vertreten zu lassen, als kluge Entscheidung, die in England mit tiefer Befriedigung aufgenommen wurde. Ein Friede, der mit Recht und Gerechtigkeit vereinbar sei, sei die Hauptnotwendigkeit für die Völker. Die Erklärung Harveys über die Stellungnahme der Vereinigten Staaten zum Völkerbund werde in manchen Kreisen Frankreichs Enttäuschung hervorrufen.

## Friands Bedingungen für den Zusammentritt des Obersten Rates

\* Paris, 19. Mai. (Tel.) „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß gestern Briand in einer Note, die der französische Botschafter in London überreicht hat, erklärt habe, er könne dem Zusammentritt des Obersten Rates in Boulogne zustimmen, wenn vorher ein Abkommen in der ober-schlesischen Frage erzielt werde. Das Blatt glaubt ferner, die Regelung der ober-schlesischen Frage sei mehr technischer Art und könne vom Obersten Rat nicht näher behandelt werden, bevor sie nicht von Sachverständigen vorbereitet worden sei. Wenn auch eine demnächstige Versammlung des Obersten Rates für den Augenblick kaum wahrscheinlich ist, dürfte es, nach dem „Echo de Paris“, nicht ausgeschlossen sein, daß ein persönliches Zusammentreffen zwischen Lloyd George und Briand am morgigen Sonnabend erfolgt.

## Präsident Harding für Annahme der Resolution Knox

\* Paris, 19. Mai. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung aus Washington erklärte der Vorsitzende des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten nach einer Konferenz mit Harding, der Präsident hege den lebhaften Wunsch, daß die Resolution Knox angenommen werde. Die Resolution Knox werde dem Repräsentantenhaus nächste Woche vorgelegt werden.

## Abbruch des Waffenstillstandes von Cilizien

\* Paris, 20. Mai. (Tel.) „Echo de Paris“ meldet aus Cilizien: Der französisch-türkische Waffenstillstand sei auf Befehl der Regierung von Angora abgebrochen worden. Das Parlament von Angora weigerte sich, das französisch-türkische Abkommen in seiner jetzigen Form anzunehmen. Vor allen Dingen verlange es die Aufhebung der Wirtschaftszone, die dem französischen Einfluß ausgesetzt wurde, und außerdem eine Abänderung der Grenzlinie in Richtung nach Alexandrette. Wie „Petit Parisien“ mitteilt, ist ein Delegierter der Regierung von Angora, Munir Bey, unterwegs, um der französischen Regierung Vorschläge zu unterbreiten. Auch dieses Blatt bestätigt, daß der Waffenstillstand von Cilizien abgebrochen sei und daß infolgedessen die Klärung Ciliziens durch die französischen Truppen, die wiederholt im Parlament verlangt worden war, nicht erfolgen kann.

## England ermächtigt die deutsche Einfuhrabgabe

\* London, 19. Mai. (Tel.) Amtlich wird mitgeteilt, daß vom 13. Mai ab die Abgabe auf die deutsche Einfuhr von 50 Prozent auf 25 Prozent ermächtigt wird.

## Das Wilna-Territorium Litauen zugesprochen?

\* Rom, 20. Mai. (Tel.) (It. Tel.-Ag.) Auf die Erklärung, die Lloyd George im Unterhaus abgegeben habe, daß England, Italien, Frankreich und Amerika beschloßen haben, das künftige Wilna-Territorium Litauen zuzusprechen, erklärte der Vorsitzende der polnischen Delegation Askenasi, daß die polnische Regierung von diesem Beschluß nichts wisse und dieser Umstand die Brüsseler Verhandlungen völlig unnützig machen würde. Die nächste allgemeine Sitzung wurde vertagt.

## Zusammentritt des Obersten Rates am 21. Mai

Frankreich eingeladen

\* Paris, 19. Mai. (Tel.) Der britische Geschäftsträger in Paris unternahm gestern einen Schritt, um die französische Regierung einzuladen, sich bei einer Sitzung des Obersten Rates vertreten zu lassen, für die gleichzeitig ein amerikanischer Vertreter neben den Vertretern Großbritanniens, Italiens und Japans eingeladen wurde. Briand zeigte sich grundsätzlich zur Teilnahme bereit, behielt sich jedoch die endgültige Annahme bis zum Abschluß der Besprechungen über die Außenpolitik vor, die heute in der Kammer eröffnet worden sind. Briand ergreift in der Kammer voraussichtlich am Freitag das Wort. Wie „Reuter“ erzählt, erklärte die italienische Regierung ihre Bereitwilligkeit, den Grafen Sforza zur Teilnahme an der bevorstehenden Konferenz des Obersten Rates zu entsenden. Graf Sforza sei am Donnerstag Abend nach Boulogne abgereist, um an der Zusammenkunft des Obersten Rates teilzunehmen, die am Sonnabend in Boulogne abgehalten werden soll. In dieser Meldung bemerkt die „Agence Havas“: Nach Auskunft an zuständiger Stelle in Paris wird die französische Regierung ihre Antwort auf die Einladung der britischen Regierung bezüglich der Zusammenkunft des Obersten Rates erst nach der Beendigung der gegenwärtigen Kammerdebatte erteilen.

## Graf Sforzas Abreise nach Boulogne verschoben

\* Rom, 19. Mai. (Tel.) „Stefani“ meldet, Graf Sforza hat seine Abreise nach Boulogne ausgesetzt.

## Keine Liquidierung des polnischen Aufstandes

Porfantys Antwort

As. Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Als Antwort Porfantys auf die Rede des polnischen Ministerpräsidenten Ditos glaubt der Warschauer Berichtsposter der „Wost. Jig.“ eine Meldung der „Rzeczpospolita“ bezeichnen zu können. Der Warschauer Berichtsposter dieser Zeitung, der in enger Beziehung zu Porfantys und einzelnen der aufständischen Führer steht, dröhelt nämlich seinem Blatt, die gestern abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten, die Aufständischenbewegung sei zu liquidieren, sei undenkbar. Trotz ihrer Sympathien und ihres Glaubens an Frankreich werde die ober-schlesische Bevölkerung nicht erlauben, daß man ihr die Waffen aus den Händen nehme. Die Beendigung des Aufstandes sei gegenwärtig unausführbar und das ober-schlesische Volk werde sich niemals dazu verstehen. — Im übrigen liegen auch keine Anzeichen für eine Liquidierung des Aufstandes vor.

\* Berlin, 20. Mai. (Tel.) Die Lage in den einzelnen Kreisen Ober-schlesiens ist unverändert. Es liegen Berichte vor, in denen gesagt wird, daß sich aus der Stadt Posen etwa 600 Studenten und Schüler zur Insurgentenarmee begeben haben. Die Verluste an Toten und Verwundeten aus ihren Reihen werden durch Anschlag am schwarzen Brett der Universität bekanntgegeben. In Posen sind zahlreiche Werbestellen weiter in Tätigkeit. Zu weiteren Berichten wurden polnische Truppenkonzentrationen in der Gegend von Krakau und Siedlec zweifeln festgestellt, desgleichen Panzer-Militärzüge. Von der internationalen Kommission wird die Meldung verbreitet, daß die Schuld an der ungenügenden Lebensmittelfuhr in dem Aufstandsgebiet nicht die Insurgenten treffe, sondern daß diese dadurch veranlaßt wird, daß die Eisenbahner sich geweigert hätten, Transporte auszuführen. Dieser Bericht entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Wenn sich die Eisenbahner teilweise weigerten, Transporte zu übernehmen, so liegt das daran, daß die Eisenbahner von der internationalen Kommission nicht genügend geschützt sind.

## Für eilige Leser

Der Oberste Rat soll am Sonnabend in Boulogne zusammentreten. Briand wünscht vor Zusammentritt des Obersten Rates ein Abkommen über Oberschlesien.  
Graf Sforza hat seine Abreise nach Boulogne verschoben.  
Der neuernannte amerikanische Botschafter in London erklärte, daß er Amerika im Obersten Rat vertreten werde.  
Storantys soll erklärt haben, die Liquidation der Aufständischenbewegung sei undenkbar.  
In Kattowitz ist die Lage sehr bedrohlich geworden.  
Der deutsche Ernährungsminister erklärte sich für den Abbau der Getreidezwangsverwaltung.  
Die Regierung von Angora hat den französisch-türkischen Waffenstillstand abgebrochen.

## Die Erfüllung beginnt

(Von unserm Berliner Vertreter)

Die kleine Entspannung, die in den politischen Kreisen Deutschlands nach der Annahme des Ententeultimatums eingetreten war, beginnt zu weichen, jetzt, da mit der Erfüllung der Bedingungen begonnen werden muß, da sich der Druck anfängt fühlbar zu machen. Ungeheure Lasten hat Deutschland mit seiner Unterschrift übernommen und niemand kann heute sagen, in welchem Umfang diese Lasten überhaupt erfüllt werden können. Vor allem aber gilt es, erst einmal den guten Willen zu beweisen. Von diesem guten Willen ist das Kabinett Wirth erfüllt. Der neue Reichskanzler hat keinen Zweifel daran gelassen, daß das Jawort, wie er in einer Unterredung mit dem Chefredakteur der „Germania“ ausführte, nicht nur ein Wort sein könne, das im Winde verhallt, sondern daß das Kabinett Wirth hinter dieses Wort den festen Willen setzt, durch Leistungen, sowohl in der Frage der Entwaffnung, wie auch auf finanziellem Gebiet, der Welt zu zeigen, daß Deutschland, was in Menschenkräften steht, aufbietet, um die Welt vom guten und festen Willen Deutschlands zur Erfüllung der auferlegten Verpflichtungen zu überzeugen. Reichskanzler Dr. Wirth hat auch betont, daß Deutschland bei der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen nicht erst die äußersten Termine abwarten werde, die das Ultimatum fest, sondern daß Vorausschauen das ABC einer jeden Politik sei und der Reichskanzler hat schon in dieser Unterredung Laten angekündigt, die die Entspannung der internationalen Lage, wie sie durch die Annahme des Ultimatums begonnen hat, vollenden sollen.

Mit einer erheblichen Schnelligkeit ist denn auch vom Reichsfinanzministerium die Bereitwilligkeit zu einer sofortigen Zahlung von 150 Millionen Goldmark ausgeprochen worden. Durch das Ultimatum hat Deutschland sich ja bekanntlich verpflichtet, innerhalb von 30 Tagen eine Willkür-Goldmark in Gold oder anderen festeren Devisen, oder in deutschen Schatzanweisungen mit dreimonatiger Laufzeit zu bezahlen. Die deutsche Regierung hat jetzt der Reparationskommission zunächst eine sofortige Zahlung von 150 Mill. Goldmark fast ganz in ausländischen Devisen angeboten. Diese Summe wird überwiesen, sobald die Reparationskommission die Empfangsstelle benannt hat. Noch vor Ablauf der 30-tägigen Frist, also Ende dieses Monats, wird der Reparationskommission eine weitere Zahlung in bar geleistet werden. Der Rest wird dann durch Schatzanweisungen beglichen und es sind Dispositionen getroffen, welche die Einlösung dieser Schatzanweisungen innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes sicherstellen.

Auch auf dem Gebiete der Entwaffnung hatte der Reichskanzler bereits Laten angekündigt und es waren auch hier schon Befehle herausgegangen, die den Entwaffnungsbedingungen der Entente entsprechen. Die Entente hat alle diese Forderungen noch einmal in einer umfangreichen Note zusammengefaßt, die jetzt von der deutschen Regierung bekannt gegeben worden ist. Dieses Dokument schließt den langen Notenwechsel ab, in welchem sich die deutsche Regierung einer Reihe von Forderungen widersetzt, die nach deutscher Ansicht über den Sinn und den Wortlaut des Versailler Vertrages hinausgehen. Erreicht hat die deutsche Regierung keinerlei Zugeständnisse, die Entente hat vielmehr ihren Willen in allen Punkten durchgesetzt. Zumteil enthält die Note kleinliche Forderungen, die nur die Erfüllung irgendwelcher Formalitäten vorschreiben, Forderungen, die nur durch Mißverständnisse verständlich erscheinen. Ehemallich empfinden wird die Entwaffnung der Dispositionen in einem Augenblick, da Polen in Waffen fahrt, und da auch im Osten immer noch nicht das letzte Wort gesprochen zu sein scheint. Die Geschäfte der „Bekung“ Königberg müssen nun auf 22 reduziert werden. Neben diesen 22 Kanonen in Königsberg verbleiben dann als Schutz für den deutschen Osten nur noch wenige Geschütze in Wlatau und Schweinitz. Die noch nicht abgelieferten Festungsgeschütze müssen bis zum 31. Mai resp. 10. Juni abgeliefert sein. Die Befehle hierzu sind bereits ergangen, so daß nicht anzunehmen ist, daß hier irgendwelche Schwierigkeiten entstehen. Schwieriger dürften die Dinge bei der Auflösung der Selbstschutzorganisationen liegen. Bis zum 30. Juni sind diese Organisationen aufzulösen, bis zum 10. Juni sind ihre ärmlichen Geschütze und zwei Drittel der Handfeuerwaffen, bis zum 30. Juni der Rest der Waffen abzuliefern. Bis zum 31. Mai hat die Reichsregierung eine Note, deren Aufstellung dem Reichsminister des Inneren obliegt, zu überreichen, die diejenigen Organisationen enthält, deren Auflösung die Regierung durchzuführen gedenkt. Es bedarf keiner besonderen Probenergabe, um vorauszusagen, daß sich hier in den beteiligten Kreisen ein ziemlich heftiger Widerstand bemerkbar machen wird. So gibt die Zeitung der bayerischen Einwohnerwehren mit ihrer großen Organisationskraft einer ganzen Reihe von nicht einflußlosen Personen Unterstützung, die daher ihre Position bis zum letzten verteidigen werden. Man wird sich aber auch in Bayern darüber klar werden müssen, was jetzt auf dem Spiele steht. Solche Situationen können nicht durch Redensarten gelöst werden, mit denen man vielleicht Eindruck in Volksversammlungen macht. Man darf wohl hoffen, daß überall das Gefühl der Verantwortlichkeit dem Reiche gegenüber stark genug ist, um alle Bedenken zu überwinden. Um diese Aufgabe aber durchzuführen, wird es der ganzen Gedächtnisheit und auch der gesamten Energie des Kabinetts Wirth bedürfen. Eine große Härte für Deutschland bedeuten auch die Forderungen der Entente über die Luftfahrt. Militärische Flugzeuge dürfen nach diesen Bestimmungen in Deutschland nicht gebaut werden. Dadurch wird die deutsche Flugzeugindustrie in die schwerste Gefahr gebracht, denn es ist sicher, daß die Alliierten durch eine möglichst weite Auslegung des Begriffs militärisch versuchen werden, die deutsche Konkurrenz zu unterbinden. Werden im einzelnen, so besonders über die Bestimmungen über die Luftfahrt, auch noch einige Nachfragen bei der Entente erforderlich sein, so ist natürlich kein Zweifel daran möglich, daß die Forderungen der Entente, nachdem das Ultimatum vorgehailos und bedingungslos angenommen ist, auch zur Durchführung gebracht werden, so schwerlich das auch für Deutschland sein und mit so großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten es zumteil verknüpft sein mag. Der Weg, der einmal eingeschlagen ist, muß jetzt auch gegangen werden, alle Leidenschaftlichkeiten hindurch, und es verbleibt dem deutschen Volk nur die eine Hoffnung, daß auch auf die finsternste Nacht ein Morgen folgt. W. A.

# Die Erfüllung des Ultimatum

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Am 20. Mai, 12 Uhr mittags, ist die erste Frist abgelaufen, die von der interalliierten Militärkontrollkommission in ihrer Note vom 18. Mai zur Ausführung des von Deutschland angenommenen Entwaffnungskompromisses gesetzt worden ist. Innerhalb dieser Frist hätte die deutsche Regierung die von der Kommission festgestellten Höchstzulassungen an Kriegsmaterial für das Heer und Ausrüstungsmaterial für die Besatzungen anzuerkennen. Sie hatte sich der von der Kommission aufgestellten Liste der zur Herstellung von Heeresgeräten zugelassenen Fabriken zu unterwerfen. Es waren ferner Befehle über die Ablieferung der von der Kommission nicht zugeordneten Geschütze und Waffen und des Gerätes der Besatzungen sowie über die Abgabe der überschüssigen Bestände an Ausrüstungsmaterial für Küstenerbittungen zu erlassen und der Kommission mitzuteilen. Es waren endlich Maßnahmen zu treffen, und die Freiheit der von der Kommission zu treffenden Kontrolle sicherzustellen und die zu diesem Zweck getroffenen Anweisungen der Kommission zur Kenntnis zu bringen. Die geforderten Erklärungen sind sämtlich vor Ablauf der Frist vom Auswärtigen Amt namens der Reichsregierung vorbehaltlos abgegeben worden. Der Befehl zur Ablieferung der nichtzugeordneten Geschütze und Waffen und der anderen Bestände der Besatzungen ist vom Reichswehrminister bereits am 18. Mai, die anderen durch die Note verlangten Befehle sind am 19. Mai erlassen worden. Die aus der Annahme der betreffenden Bedingungen sich ergebenden Folgerungen sind sofort gezogen und die nötigen Ausführungsanweisungen erteilt worden.

## Ablieferung deutscher Marine-Luftschiffe

Berlin, 19. Mai. (Tel.) Auf Grund des Londoner Ultimatum ließ die interalliierte Luftfahrkommission dem Auswärtigen Amt am 18. Mai eine Note zugehen, die sich mit der Frage der Entschädigung für die im Sommer 1919 zerstörten sieben Marine-Luftschiffe befaßt. Es wird danach entsprechend der von der Vorkonferenz bereits 1920 getroffenen und in das Ultimatum aufgenommenen Entscheidung die Auslieferung der beiden Zivil-Luftschiffe „Nordstern“ und „Bodensee“ verlangt und zwar soll „Nordstern“ noch vor dem 20. Mai an Frankreich abgeliefert werden, während die Kontrollkommission wegen des Zeitpunktes der Übergabe des an Italien zugewiesenen „Bodensee“ sich weitere Mittelungen vorbehält. Was die Entschädigung für die übrigen fünf Luftschiffe anlangt, so kann diese nach der Entscheidung der Vorkonferenz in Geld oder in Ersatzbauten geleistet werden. Das Nähere soll durch einen besonderen Vertrag geregelt werden, den die Kontrollkommission dem Auswärtigen Amt demnächst übermitteln wird.

## Deutsche Holzhäuser für Nordfrankreich

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge fand gestern im Wiederaufbauministerium unter Teilnahme von Vertretern des Auswärtigen Amtes sowie aller interessierten Berufsverbände eine Besprechung über die Bieferung von Holzhäusern für die zerstörten Gebiete in Nordfrankreich statt. Im Laufe der nächsten Woche wird ein Vertreter des Wiederaufbauministeriums sich nach Paris begeben, um mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur direkte Verhandlungen über die in Frage kommenden Typen der Häuser zu führen. Nach Abschluß dieser Besprechungen wird dann sofort mit den Bieferungen begonnen werden.

## Die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehr verögert

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Einer Meldung der „Böf. Ztg.“ zufolge hat man aufseiner in Bayern noch immer nicht alle Hoffnungen auf eine Milderung der Bestimmungen über die Einwohnerwehr ausgegeben, denn nach dieser Meldung wurde der für heute anberaumte Ministerrat, der der Verhandlung über Entwaffnung und Auflösung der Einwohnerwehr dienen sollte, in letzter Stunde angehalten wegen einer dringenden anderweitigen Verhandlung abgesetzt und wird in dieser Woche nicht mehr stattfinden. Man erhofft aufseiner, daß noch Verhandlungen mit der Entente über das Zugeständnis einer Contingentierten Einwohnerwehr möglich sein werden.

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge begibt sich der Reichsminister für die Entwaffnung Dr. Peters in den nächsten Tagen nach München zur Rücksprache mit der bayerischen Regierung in der Entwaffnungsfrage.

## Das Ergebnis der italienischen Kammerwahlen

Rom, 19. Mai. (Tel.) Nach Berechnungen, die auf Grund des letzten Wahlergebnisses vorgenommen wurden, gewinnen die Liberalen 9 Sitze, die Popolari 2, die Sozialisten verlieren 10 Sitze, die Republikaner einen und die Kommunisten 2. Die Kammer dürfte sich also aus 333 Konstitutionellen, 121 Sozialisten, 8 Republikanern, 14 Kommunisten, 6 Slawen und 4 Deutschen zusammensetzen.

## Städtisches Schauspielhaus Memel

### Operetten- und Opern-Nachspielzeit

„Cavalleria rusticana“  
Oper in einem Akt von Pietro Mascagni  
„Der Bajazzo“  
Oper in 2 Akten und 1 Prolog von Leoncavallo

„Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ werden nicht nur aus praktischen Gründen zusammen auf dem Theaterzettel gesetzt, um einen Abend zu füllen, sie sind auch innerlich stark verwandt und haben in der Entwicklung der Oper seit Wagner ihren eigenen Wert. Und das in zweifacher Hinsicht: Schon durch diese beiden kurzen Opern wurde der Beweis erbracht, daß es Wagners Musikdramen nicht gelang, die eigentliche „Oper“ endgültig zu verdrängen. Sodann aber zeigte es sich, daß die vom Gefühl eingeleitete Wirklichkeitsüberhöhung aus dem Menschenleben, verbunden mit einer raffinierten Musik, sehr wohl imstande war, sich neben Wagners großen Schöpfungen zu behaupten, die zum Teil in ihrem Endziel schon Fragen metaphysischer Art im Rahmen der Musikdramen lösen wollen (Mibelungen und Parsival vor allem) und sich daher auf den Höhen der Götter und Heroen sowie christlicher Symbolik bewegen. So kann man auch bei diesen beiden kürzeren Opern „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ nicht, was vielfach geschieht, behaupten, daß sie mit ihrem ausgesprochenen italienischen Verismo unbedingt einen Rückschritt gegen Wagner bedeuten, sondern muß sie als eine Wiederbelebung des elementaren menschlichen Empfindens von Liebe und Haß zu würdigen wissen.

Das Thema ist in beiden Opern, die übrigens in einem Abstand von nur 2 Jahren ihre Erkauführung erlebten („Cavalleria“ in Rom 1890, „Bajazzo“ in Mailand 1892), ziemlich dasselbe: Verhältnisse Liebe, Untreue und Rache. Da sie beide in dem heißen Süden Italiens spielen („Cavalleria“ in Sicilien, „Bajazzo“ in Calabrien), verlangen sie im Spiel glühende Leidenschaft und äußerst impulsive Gefühlsäußerungen. In dieser Hinsicht wollen wir gern das Vermögen unserer Gastspieler anerkennen. Das Tempo des Spiels war auf ein Allegro moderato angelegt und zumeist auch so eingehalten, konnte aber bei besonderen Steigerungsmomenten spontan bis zu einem Presto furioso beschleunigt werden. Allerdings kann sich wohl das schwerblütige deutsche Temperament in die explosive, von keinem Verständnis- und Willensreflex geklemmte Explosionsintensität romantischer Heißblütigkeit kaum voll und ganz hineinverleiben, wie wohl die glühende und blühende Musik eines Mascagni und Leoncavallo alle Schwerfälligkeit der Glieder und Sinne lösen zu müssen scheint. Die Hauptrolle des Abends trug Gustav Bombalat. Was er in seinen beiden Rollen als Turiddu und Bajazzo bot, stellt das, was wir bisher von ihm kennen, weit in den Schatten. Er scheint doch mehr ein Vertreter des ernsten Biedermeier zu sein. Nebenfalls waren beide Rollen richtig erfaßt und mit künstlerischem Bewußtsein durchgeführt. Sämtlich gespielte Herr Bombalat auch erheblich besser als sonst. Besonders kam das piano in dem Kopfbogen des letzten zu schön

## Saldige Pervollständigung des deutschen Reichskabinetts

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Entgegen den Pressmeldungen, daß die Ergänzung des Reichskabinetts noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde, wird mitgeteilt, daß diese Ansicht von der Reichsregierung nicht geteilt wird.

## Protest gegen den polnischen Vandalismus

Berlin, 20. Mai. (Tel.) 14000 Flüchtlinge aus 25 Gemeinden des Kreises Cosel rechts der Oder haben an die Ministerpräsidenten in Paris, London und Rom einen klammernden Protest gegen den Vandalismus der polnischen Verbrenner gerichtet. In dem Protest heißt es: Wir schuldlosen Oberschlesien erbitten baldige Wiederherstellung geordneter Zustände, die unsere Heimkehr ermögliden, rückwärtslose Bestrafung der Schuldigen und die Auslieferung Korsantys.

## Aufruf der Deutschen Demokratischen Partei Ostpreußens

Der am Dienstag, den 17. Mai 1921 in Königsberg tagende Gesamtverband des Provinzialverbandes Ostpreußens der Deutschen Demokratischen Partei erläßt einen Aufruf, in dem u. a. gesagt wird: Wir deutschen Demokraten erkennen klar, daß uns nichts verbleibt als der eifrige Verlaß zur Erfüllung unserer Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag. Feiertaglich müssen wir aber fordern, daß uns die wenigen Rechte dieser harten Verträge gewahrt werden. Der Pole greift in unerfälliger Gier wie nach Wilna so nach Oberschlesien, unserer deutschen Provinz. Er tötet und verhaßt unsere deutschen Schwestern und Brüder! Wir wollen alle Deutschen mit dem Verzicht unserer Ideale zu einem einzigen Volke mit eigenem Staats- und Nationalbewußtsein verschmelzen, zu einem Volke, das seiner jetzt noch auseinanderstrebenden Glieder wieder Herr wird. Bedenkt Ihr Andern: Da Ihr Vertragserfüllung von uns erwartet, so tut auch das Euer und weilt die Landfriedensbrecher in ihre Schranken, brecht dem Raubtier die Zähne aus, das die Schranke des Rechts durchbricht und selbst diesen für uns Deutsche fürchterlichen Frieden nicht achtet. Wir fordern strengste Bestrafung der Übeltäter, Maßnahmen, die eine Wiederholung solcher Vorgänge unmöglich machen und volle Genugtuung für Deutschland. Wir verlangen Schutz und unparteiisches Gericht im Namen von Recht und Gerechtigkeit. Ges. Dr. Günther Grunke, erster Vorsitzender.

## Appell der D. D. P. an das internationale Büro

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat an das Internationale Büro in London ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Erschütternde Hilferufe deutscher Volksgenossen, Nachrichten über zahlreiche Morde und Plünderungen, begangen durch die Banden Korsantys, wurden uns heute durch Parteigenossen, die unter Lebensgefahr aus dem von den Insurgenten besetzten Gebiet geflüchtet sind, überbracht. Nur übermenschliche Anstrengung und strengste Selbstzucht vermochten bisher Abwehraktionen hintanzuhalten. Nur die Hoffnung auf eine schnelle Entscheidung gibt der deutschen Bevölkerung die seelische Kraft zur Ertragung der unsäglichen Qualen. Wir erwarten vom Internationalen Büro ebenso wie von allen ihm angeschlossenen Sektionen der Internationale das Einsetzen aller Kräfte, um für das deutsche Volk und Oberschlesien das Recht der Selbstbestimmung gegen den polnischen Imperialismus zu sichern, dessen Expansionsdrang Europa in neue unabsehbare Verwickelungen zu stürzen droht.

## Die polnischen Insurgenten von Posener aktiven Soldaten geführt

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Der am 3. Mai von den polnischen Insurgenten festgenommene deutsche Plebiszitkommissar Rechtsanwalt Kunth, der über die Grenze auf polnisches Gebiet nach Schwarzwasser gebracht, jetzt aber wieder freigelassen worden ist, erzählt in einem Bericht über seine Ergebnisse in polnischer Gefangenschaft, daß die Führung der Aufständischen überall in den Händen von Posener aktiven Soldaten sei, die erklärten, daß sie nach Oberschlesien kommandiert worden seien. An der Grenze verriehete polnisches reguläres Militär den Etappen- und Nachrichtendienst.

## Eine polnische Note an Amerika

Washington, 19. Mai. (Tel.) In einer Note an die Vereinigten Staaten erklärt die polnische Regierung, daß die Plebiszitkommission dadurch, daß sie die Entscheidung zwei Monate in der Schwebe gehalten habe, mit den hochgespannten Gefühlen der Bevölkerung gespielt habe. Der Ausschuss löste das Gericht zu bekräftigen, daß die Entscheidung nicht in Uebereinstimmung mit ihrem Ergebnis getroffen werde, sondern mit politischen Kombinationen und Interessen der in der Plebiszitkommission und dem Obersten Rat vertretenen Mächte begründet sein würde. In Anbetracht dieser im Volke verbreiteten Auffassung sei es nicht überraschend, daß die schlesischen Polen zu den Waffen eilten.

## Neues vom Tage

Besserung der deutschen Lebensmittelversorgung  
Berlin, 20. Mai. (Tel.) Reichsernährungsminister Dr. Hermes stellte, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, in einer Besprechung mit den Vertretern der Landwirtschaft und der christlichen Gewerkschaften in Köln fest, daß eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung im Vergleich zum Vorjahre eingetreten sei und daß die Brotversorgung für das gegenwärtige Wirtschaftsjahr gesichert ist. Eine Erhöhung der Mehlpreise lasse sich jedoch nicht vermeiden. Unter Einführung eines Ubergangsverfahrens erklärte sich der Minister für den Abbau der Getreidezwangswirtschaft.

Die Beisetzung der Gattin Hindenburgs  
Hannover, 18. Mai. Die Beisetzung der Frau von Hindenburg fand heute nachmittag unter ungewöhnlich starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Leiche war in den Vormittagsstunden nach dem Friedhof übergeführt und in der Kapelle aufgebahrt worden. Eine ungeheure Menge von Kränzen war am Sarge niedergelegt worden. An der Trauerfeierlichkeit nahmen außer dem Feldmarschall und den nächsten Familienangehörigen Prinz Oskar von Preußen, Vertreter der Ministerien und anderer Behörden, Abordnungen früherer Regimenter teil. Am Grabe sprach der Geistliche noch ein kurzes Gebet, womit die Trauerfeierlichkeit ihr Ende erreichte.

Eine schwere Mutt  
Koblenz, 19. Mai. (Tel.) Die „Koblenzer Zeitung“ meldet: In der Nähe von Dankerath im Kreise Alenau wurde hinter einer Hecke der Landwirt Heinrich Erdroff auf eine geizige, sodann in dessen Wohnung die Schwägerin Heinrichs, eine Witwe, die durch Beiliebe getötet war, und schließlich wurde der Knecht Willi Müller als Leiche in einem benachbarten Teich aufgefunden. Im Saale war alles durchwühlt. Auf die Erreichung der Täter ist eine Belohnung von 4000 M. angesetzt.

## Memelgau und Nachbarn

Sendetrag, 19. Mai. Die Gemeindevertreterschaft beschloß sich mit Bauprojekten der Gemeinde zur Behebung der Wohnungsnot. Herr Scheu hat sich, wie die „Memelga.“ schreibt, bereit erklärt, sein Haus an die Gemeinde weit unter dem Einschätzungspreis und zwar für 400 000 M. zu verkaufen. Der Ausbau des Hauses, in dem eine Reihe von Büros und Wohnungen eingerichtet werden sollen, erfordert weitere 200 000 M. Auf Grund der bekannten Beihilfeleistung seitens des Landesdirektoriums, das für die Tilgung der Kosten jährlich 25 000 M. bewilligen will, bedeutet die Gemeinde, falls es ihr gelingen sollte, die jetzt notwendigen Kapitalien aufzubringen und deren Deduktion zu sichern, Haus und Grundstück anzukaufen und mit dem Ausbau baldmöglichst zu beginnen, damit das Haus noch in diesem Herbst bezugsbar ist. Ein weiteres Bauprojekt soll unter Umständen nach Rücksprache mit dem Landesdirektorium gleichfalls in Angriff genommen werden. Die nunmehr zur Ausgabe gelangenden 50 Pfg.-Scheine der Gemeinde (Notgeld) sollen mit dem Willens des aus Sendetrag stammenden Dichters Hermann Sudermann geziert werden. Sudermann hat sich bereit erklärt, für dieses Notgeld ein paar charakteristische Verse zu schreiben, die der 50 Pfg.-Scheine eine große Quaerlat verleihen dürften. Die neuen Scheine tragen als Schluß die Ansicht des Gemeindevorstandes.

us. Hüber, 19. Mai. Der Fremdenverkehr ist in diesem Jahre nur schwach ein. Schuld daran sind die unklaren Verhältnisse. Während im Industriegebiet des Westens bekannt gemacht ist, daß der Perionalausweis allein für einen Besuch der Bäderorte unseres Gebiets genügt, muß in Königsberg ein jeder, auch wenn er nur auf einen Tag herkommen will, das deutsche Visum einholen. Dieses kostet 25 M., der Perionalausweis 17 M. für die einzelnen Perion. Familien haben keine Erleichterung. Dazu kommt, daß die Perionalausweise nur vom Polizeipräsidenten bzw. vom Landrat ausgestellt werden dürfen, ihre Beschaffung also umständlicher geworden ist. Es ist überdies bei manchen preußischen Behörden das Bestreben vorhanden, die Reisenden vom Besuch unserer Bäder abzuhalten. Darauf lassen ja auch die Erfahrungen des kleinen Grenzverkehrs schließen. Als Geschäftsmann kann man sich darüber ärgern. Als Deutscher muß man sich dieser Maßnahmen widersetzen. Vielleicht überlegen sich die zuständigen Stellen in Preußen einmal die Wirkung dieses Verhaltens auf die Stimmung unserer Bevölkerung, die dabei das durchaus entgegenkommende Verhalten der Besatzungsbehörde täglich zu beobachten Gelegenheit hat.

Meine Chronik  
Beim Baden in einem Teich auf Dion's Heide in Allenstein ertrank infolge Herzschlages der 17jährige Sohn des Abbaubeholders Franz Tomajewski.

Ein großes Schadenfeuer entbrach am zweiten Pfingstfeiertage in den späten Abendstunden in Cronan bei Sturlad (Dyrr.), 3 Gehöfte, den Bestkern Beilke, Wieberneit und Hermann gehörig, wurden eingeschert; im ganzen 14 Gebäude, 18 Familien sind obdachlos geworden, 120 Schafe, 35 Stück Vieh und sämtliches Geflügel wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehungsurache ist genauer noch nicht zu ermitteln gewesen, vermuthlich liegt Brandstiftung vor.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Diehko beging am dritten Feiertag unter reger Beteiligung sein hundertjähriges Bestehen.

Wirkung. In der Rolle als Turiddu wäre bisweilen noch mehr Verankerung der inneren Kämpfe durch Bewegungen zu empfehlen. Vergessen wir doch nicht, daß wir in diesen Opern auf naturhistorischem Boden stehen. Der Bajazzo mit seinem innern, unter schwersten Berührungen gequältem Leid gelang dem Künstler besser, und der Durchbruch des Herzeleid wirkte bei seinem Bajazzo erschütternd. Paul Schimpke-Seidel war gleichfalls der Träger einer Doppelrolle. Seinen Fuhrmann Alfio in „Cavalleria“ zeichnete ein feines Spiel aus, sein Silvio im „Bajazzo“ war noch nicht feurig genug. Beim Aufstehen von Bajazzos Komödientruppel muß der junge Bauer nur verhaltenes Blut sein, alle Sinne müssen feibern und der Wagnis des seiner Anwesenheit und der bestrebenden und verzehrenden Macht seiner Leidenschaft zu Redda. Walter Barth lag die Rolle des Tonto gut. Auch mit dem allbekanntesten Prolog fand er sich ab, und das will schon viel heißen. Spiel und Gesang hatten bei ihm die Wage. Als Komödiant Berppo stand Fritz Robert seiner Wagn. In der Rolle der Santuzza zeigte Ida Dittes in schaupielerischer und gelungener Hinsicht mancherlei Vorzüge. Ueber eine gelegentliche, kurze Indisposition lang sie sich aufstellend schnell hinweg, so daß man an ihrer klaren Stimme Freude hatte. Auch ihr Spiel als erschrocken, zurückgefahrenes Weib befriedigte im allgemeinen, wiewohl sie körperlich bisweilen steif wirkte. Turiddu Mutter Lucia gab Trübel, Vastard-Hedert zu meist. Das Verführerische und Betriegerische Temperament fast ganz vermischt. Das Verführerische und Betriegerische in dem Wesen Volas brachte Charlotte Wegener zu beständigem Ausdruck. Lily Grebin spielte Redda-Colombine so, wie man es erwartet hat: als südländisches Weib mit aller Kraft des Haffes und aller Macht der Liebe, in ihrer Leidenschaft von raffiger Komödien. Die Volksszenen waren manchmal ganz gelungen, manchmal aber zum Verzweifeln steif und langweilig. Ob kalabrische, d. h. südländische Bawern dem Spiel einer wandernden Komödientruppe wirklich ohne Nutzen, artig wie Schaulustigen auszuwandern würden? Der Chor der Landleute war im ersten Teil in der Intonation verunglückt und ging fast in die Brüche. Ein Trost mag es sein, daß man derlei Unglück auch an größeren Bühnen erleben kann.

Das Orchester scheint sich immer mehr einzupipen. Herr Kröker führte wieder mit Umsicht ebenso sein Orchester wie die Sänger. Für die Aufführung dieser beiden „ernsten Operetten“, wie sie oft genannt werden, in solidem samischen Rahmen quittieren wir gern mit Dank.

## Erkauführung: „Mara Sestro“

Operette in 3 Akten von Willy Walzer — Musik von Willi Geisler  
Es ist sehr leicht, beinahe ohne jeden komischen Einschlag dargelegte Kost, die kaum den Einschleifungsprozess erleben kann, den 20 und mehr aus dem Freien in die Innenräume bringende Wärmegrebe hartnäckig vollzieht. Gleich im ersten Akt wird man durch ein paar Sätze in die Vorgeschichte der „Handlung“ eingeweiht, die man sich dann mühelos aus dem Theaterzettel erganz. Heißes leichtsinniges Albanerblut hat im Potential von Kasanlik ein

Mädchenherz entzündet. Sie gab sich ihm schnell hin. Was bei ihr Liebe, war bei ihm bald Berechnung. Sie fühlte sich als sein Unglückstern und floh. Nachher wird sie ein richtiger Stern am Varieteshimmel in Amerika und so und dann der Glückstern ihres Schwiegersohnes in spe, auf den sie selbst ein Auge geworfen hat. Nach 13 Jahren entdeden die inzwischen gewachsenen Ehegatten ihre Liebe aufs neue und hüpfen mit vier weiteren Wänden noch einmal in die Ehe. Mit der treffenden Bemerkung des sich ebenfalls unter den Vertragsbedingungen befindenden Gastgebers, nun sei es aber genug, nämlich mit der Verloberei, ist die Handlung abgeschlossen und der Vorhang deckt wohlwollend die Geschwinde.

Auch die um das Abretto herumgeschriebene Musik ist nicht weiter aufzusehen; sie ist frei von Originalitätssucht in Melodie und Rhythmus, von lebenswüthiger Schmiegeamkeit, wenn von Glück und Liebe die Rede ist und ein ganz klein wenig raffig, wenn sie zum Tanze aufsteigt. Gegen den Schluß fällt sie ab.

Kapellmeister Grwin Procter hat die Operette liebevoll vorbereitet und die Kapelle spielte unter seiner Leitung mit Hingabe. Paul Borgelt zeichnete für die Spielleitung. Er stellte überaus schöne Bühnen- und Szenenbilder, so daß man wieder mal feststellen muß, was alles sich noch aus unserer Bühne machen läßt. Wie weit die Dekorationen dem Fundus Direktor Grebins entnommen sind, wissen wir nicht. Man ist aber immer wieder verlaßt, unserer Theaterleitung den Vorwurf der Ausstattungsvernachlässigung zu machen. Was war das Rosenfeld für ein prachtvoller Hintergrund! Und der Beischlag am Saule, der bei den Schaulustigsteinschauen meist zu klein geriet! Und das Café mit den intimen erhöht angebrachten Tischen und dem natürlich wirkenden Wintergarten! Und auch die Szenerie des letzten Aktes war nicht schlecht.

Was den gelungnen Teil angeht, so war Ida Dittes (die unglückliche Frau Mara) wieder voll auf der Höhe. Um eine abgeschlossene Leistung zu geben, ist sie schaupielerisch aber zu wenig gewandt; hier fehlt noch viel Nachhilfe. Das gilt übrigens bis auf Paul Borgelt und Fritz Robert, die echte Operettenkomiker darstellen, für alle Mitwirkenden. Sandro Rossis sympatisches Organ meisterte die nuancenreiche Rolle des spielwüthigen Gatten der Frau Mara. Claire Roth war ein frisches Unschuldswüthchen, bei dem die Liebe eben erst erwacht; auch sie war musikalisch großartig und schaupielerisch. Ihr Partner Gustav Bombalat zeichnete sich durch seine hübsche langwellige Stimme aus. Die von Flora Procter-Lee eingeübten Tänze waren maulerlich und nationalcharakteristisch und klappen angesetzt. Die Masken waren diesmal etwas belebter als in den sonstigen Aufführungen; außer den Obengenannten trugen alle mit zum Gelingen bei.

# Cofales

Memel, den 21. Mai 1921.

## Zur Frage im Memelgebiet

Schreiben die Nachrichten der Handelskammer:

Die Handelskammer hat sich in wiederholten Eingaben an die zuständigen Behörden dafür eingesetzt, daß wesentliche Erleichterungen im Paketen eintreten müßten. Nicht nur die Privatleute, sondern insbesondere die Handel- und Gewerbetreibenden des Memelgebietes leiden ungemein unter den Paketzolltarifen, die umso höher sind, als die Kaufmannschaft angeht, die sehr nahen Grenzen und der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit von den umliegenden Wirtschaftsteilen sehr oft gezwungen ist, Einreisegenehmigungen nach Deutschland, Litauen und Lettland, durch den polnischen Korridor usw. zu verlangen. Es sind Ein-, Aus- und Durchreisegenehmigungen zur internationalen Regel geworden. Leider hat auch die internationale Konferenz in diesem Punkte wirksame Abhilfe nicht geschaffen. Wenn auch die Notwendigkeit für die Staaten, sich unerwünschter Ein- und Ausreise zu erwehren, nicht verkannt werden soll, so muß doch unter allen Umständen dafür Sorge getragen werden, daß in der letzten Zeit, wo der Friedenszustand doch angewendet werden soll, wo die ungeheure Verdrängung auf dem Warenmarkt, die überaus schlechte Nachrichtenübertragung das persönliche Verhandeln von Geschäftsfreunden in den verschiedenen Ländern unumgänglich notwendig macht für die Handel- und Gewerbetreibenden unbedingt Erleichterungen geschaffen werden. Es ist ein öffentliches Anliegen, daß die Behörden für die Erleichterungen bei ihren Vorgehensweisen eingeleitet haben, daß aber die strengen Anweisungen dieser Vorgehensweisen eine Schwärze bilden, über die hinaus der beste Wille der konfularischen Vertreter nicht kann.

Gerade im Memelgebiet ist wegen der Paketen eine große Verärgerung in der Geschäftswelt entstanden. Es sei hier festgestellt, daß die verschiedenen konfularischen Vertretungen hier sich nach Kräften für Erleichterungen bei ihren Vorgehensweisen eingeleitet haben, daß aber die strengen Anweisungen dieser Vorgehensweisen eine Schwärze bilden, über die hinaus der beste Wille der konfularischen Vertreter nicht kann.

Die Handelskammer hat in ihrer Vollversammlung vom 4. Mai sich mit der Frage ausführlich befaßt und ist wegen Erleichterungen beim Oberkommissar vortrefflich geworden. Grundsätzlich vertritt sie die Auffassung, daß sämtliche rechtmäßigen Anträge von Memelländern auf ohne Nachweis der dringenden Notwendigkeit im Einzelfalle die Einreisegenehmigung in das Ausland erhalten müssen. Als rechtmäßiger Besitzer eines Memellandpasse gilt nach Ansicht der Handelskammer, die sich in diesem Punkte wohl mit der Auffassung der Besatzungsbehörde decken wird:

a) jeder, der im Memelgebiet am 10. Januar 1920, am Tage der Abtretung des Memelgebietes, hier seinen festen Wohnsitz hatte. Es ist nach Ansicht der Handelskammer unmöglich, eine unterschiedliche Behandlung zwischen denjenigen vorzunehmen, die zum genannten Zeitpunkt Reichsdeutsche gewesen sind und denen, die damals Ausländer irgendwelcher Staatsangehörigkeit waren;

b) jeder, dem die Aufenthaltserlaubniskommission den dauernden Aufenthalt bewilligt hat.

Alle anderen Personen müßten nach Ansicht der Handelskammer mit andersfarbigen Personalausweisen oder Erkasspässen versehen werden.

Die litauischen, lettischen und reichsdeutschen Paketen hatten bisher — was anerkannt sei — in entgegenkommender Weise auch anderen Personen dann die Einreise gestattet, wenn durch eine Handelskammerbescheinigung die Persönlichkeit des die Reise beantragenden als die eines ordentlichen Kaufmanns festgestellt war und wenn die Notwendigkeit der Geschäftsreise nachgewiesen wurde.

Es wäre dringend zu wünschen, daß den Inhabern von Memellandpässen ohne weiteres die Einreise in das benachbarte Ausland gestattet wird, widrigenfalls steht zu befürchten, daß die Besatzungsbehörde ihrerseits Gegenmaßnahmen ergreift, durch welche der ausländische Kaufmann und Geschäftsreisende ebenso hart getroffen wird wie der memelländische. In erfreulicher Weise sind sowohl von Memeler als auch von reichsdeutscher Seite Erleichterungen für den Badeverkehr getroffen. Es ist eine verständliche Forderung der memelländischen Geschäftswelt, wenn darüber hinaus weitere Erleichterungen allgemein vereinbart werden sollen. Die Handelskammer als die Vertretung von Industrie, Schifffahrt und Handel im Memelgebiet wird jedenfalls nicht ablassen, auch in Zukunft für Erleichterungen im Paketzoll sich mit allem Nachdruck einzusetzen.

\* [Das erste Gewitter] in diesem Jahre, auf das der Memeler seit Himmelfahrt wartet — wenn Himmelfahrt nicht gewittert, so sicher zu Pfingsten, sagt man hier — brach gestern den ganzen Tag über unserer Stadt. In den Mittagsstunden kam es auch zu einigen Donnerschlägen und dann verzog sich die drohende schwarze Wolkenwand, ohne den erwarteten kühlenden Regen gebracht zu haben. Die Sonne kam wieder zum Durchbruch und brachte das Thermometer auf über 30 Grad. Gegen Abend bezog sich der Himmel erneut und bleischwere Wolken standen abermals drohend im Gewitterbereitschaft. In den frühesten Morgenstunden des Freitag war etwas Regen gefallen.

\* [Keine Schnellzüge über Thorn nach dem Reich.] Zur Verbindung zwischen Dirschau und dem Reich waren, wie berichtet, auch Schnellzüge über Thorn und Bromberg vorgesehen, die Anschluss von und nach Memel haben sollten. Es ist aber, wie jetzt aus Berlin gemeldet wird, vorläufig nicht möglich, diese Züge zu fahren. Sie verkehren bis auf weiteres nur zwischen Osterburg und Ebstuhnen im Anschluss an die Berliner Nachschnellzüge durch den Korridor. Geplant waren ferner auch Personenzüge von Berlin 11 Uhr 40 Minuten nachmittags durch den Korridor bis Ebstuhnen, zurück von dort 9 Uhr 44 Minuten nachmittags. Auch diese Züge verkehren bis auf weiteres nur zwischen Königsberg und Ebstuhnen.

\* [Ferien sonderzüge in Deutschland.] Wie reichsdeutsche Blätter mitteilen, steht nunmehr fest, daß die Eisenbahnverwaltung in diesem Jahre ähnlich wie vor dem Kriege mehrere Feriensonderzüge einlegen wird. Der Preis für die Benutzung dieser Züge wird für die Einfahrt 50 Prozent betragen, so daß sich die gesamte Ferienreise (Hin- und Rückfahrt) um 25 Prozent verbilligen wird. Die Eisenbahnverwaltung prüft aber auch weiter die Frage, ob auch für die Rückfahrt eine Ermäßigung um 50 Prozent sich ermöglichen läßt, so daß dann die Ferienreise für die Hälfte des tarifmäßigen Fahrpreises zurückgelegt werden könnte. Außerdem hat die Eisenbahnverwaltung auch die Einführung von Sonntagsfahrten angedenkt. — Die für unser Gebiet in Betracht kommenden Feriensonderzüge würden voraussichtlich wieder wie früher von Königsberg abgehen.

\* [Wo melde ich Verdrängungsschäden an?] Unter dieser Spitzmarke wird uns aus Berlin berichtet: Für die Bearbeitung der Verdrängungsschäden sind in Deutschland die Ausschüsse und Oberausschüsse zur Feststellung von Kriegsschäden bestimmt. Sie sind jedoch nur zuständig für Verdrängungsschäden, die Reichsangehörigen infolge der Abtretung preussischer Gebiete entstanden sind, d. h. die an Polen gefallenen Gebiete, sowie Danzig, Memel, das Ostpreussische Land, Ostpreussische Provinz und die an Dänemark gefallenen Teile von Schleswig-Holstein. Schäden in Elsaß-Lothringen sind beim Reichsministerium des Innern, Abteilung für Elsaß-Lothringen, und bei den besonderen Ausschüssen hierfür anzumelden. Schäden im Reichsausland, soweit es dies schon am 4. August 1914 war, beim Reichskommissar für Auslandschäden in Berlin-Weißensee, am Urban, Schäden in den ehemaligen Schutzgebieten beim Reichsministerium für Wiederaufbau, Kolonialverwaltung. Verdrängungsschädenanträge sind beim Preussischen Ministerium des Innern in Berlin einzureichen, von wo sie dem zuständigen Feststellungsamt zugestellt werden. Stets ist die Angabe genauer Personalia notwendig, Maßgebend für die Zuständigkeit der Ausschüsse ist grundsätzlich der Ort der ersten Schadenanmeldung innerhalb des Deutschen Reiches.

\* [Gewerbliche Fortbildungsschule.] Uns wird geschrieben: Nach § 1 des Ortsstatuts sind alle gewerblichen männlichen Arbeiter (Befehlige, Arbeitsführer, Laufburschen) unter 18 Jahren zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet. Viele der in Betracht kommenden jungen Leute, insbesondere die im Herbst 1920 und Ostern d. J. aus der Schule entlassenen, haben sich aber noch nicht zur Fortbildungsschule angemeldet. Daß sie noch nicht eingetragene sind, ist kein Entschuldigungsgrund. Sie werden in den Listen der Fortbildungsschule geführt und haben mit Bestrafung für unentschuldigtes Versäumnis zu rechnen. Verantwortlich für die Anmeldung sind neben den Arbeitgebern auch die Eltern.

\* [Zum Untergang des Elbing IX vor Memel.] Am 17. November 1914 sank der Dampfer „Elbing IX“ der Elbinger Reederei Ferd. Schmidt bei Memel, wie damals verlautete, durch eine Mine. Die näheren Umstände des Unterganges erfährt man erst jetzt aus dem amtlichen deutschen Admiralsstabswerk „Der Krieg zur See 1914-18“. Von diesem Werke ist jetzt der zweite Band im Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, erschienen. Er schildert den Ostseefrieg vom August 1914 bis März 1915 und beanprucht so gerade auch für uns großes Interesse. In diesem zweiten Bande des Admiralsstabswerkes wird nun auch der oben erwähnte Untergang des Elbinger Dampfers „Elbing IX“ geschildert. Am 16. und 17. November fand eine Unternehmung leichter Streitkräfte des Kontradmiraals Behring, Flagggeschiff Panzerkreuzer „Friedrich Carl“, gegen Libau statt. Der Panzerkreuzer „Friedrich Carl“ stieß dabei auf zwei feindliche Minen und sank, nachdem der herangekommene Kreuzer „Augsburg“ die 551 Mann starke Besatzung hatte ausfinden können. Nur sieben Mann hatten im Torpedohedraum den Seemannsstoß gefunden. Kontradmiraal Behring verjagte nun mit „Augsburg“ Memel angelaufen, um die Besatzung des „Friedrich Carl“ dort abzugeben und damit zur Unterstützung der anderen Streitkräfte nach Libau zu dampfen. Kurz vor dem Einlaufen (nach Memel) 3 Uhr 22 Min. vormittags, kamen rechts voraus drei Fahrzeuge, ein größeres und zwei kleinere, in Sicht. Wegen des diesigen Wetters war die Art derselben zunächst nicht auszumachen. Es war nicht ausgeschlossen, daß es sich um den russischen Minenleger, der die „Friedrich Carl“ Sperre gelegt hatte, mit zwei begleitenden Zerkörern handelte. Daher machte „Augsburg“, „Mar Schiff“, zumal auch von den Fahrzeugen das Erkennungszeichen nicht beantwortet wurde. Bevor Feuer eröffnet wurde, lief das größere Fahrzeug auf eine Mine und sank sofort. Es war, wie sich beim Näherkommen herausstellte, der Dampfer „Elbing IX“ mit einem großen Motorboot und dem Memeler Lotsendampfer, die vom Nachrichtenkommissar Danzig, Kapitänleutnant Deverhues, aus eigenem Antrieb in See geschickt waren, als er die funktentelegraphische Meldung vom Unfall des „Friedrich Carl“ erhielt. Ohne ihr Zutun wäre „Augsburg“ wahrscheinlich mit 1000 Mann an Bord auf diese Sperre gelangt. Unter diesen Umständen konnte „Augsburg“ jedoch vor der Sperre abbrechen und unbeschädigt nach Neufahrwasser zurücklaufen. So sind durch die mutige Ausfahrt des „Elbing IX“ und der anderen beiden Fahrzeuge der Kreuzer „Augsburg“ und 1000 Mann von diesem Kreuzer und dem Panzerkreuzer „Friedrich Carl“ unter Verlust des Dampfers „Elbing IX“ vor dem fast sicheren Untergang bewahrt worden.

\* [Memelland-Fußballspiel.] Sonntag vorm. wird der Memeler Sportsfreunde wieder einmal Gelegenheit geboten, einem sehr interessanten Fußballspiel beizuwohnen. Um 9<sup>30</sup> treffen sich eine zusammengesezte Mannschaft aus Sportklub „Komet“ Herdkeberg, Sportverein Memel, Seminarportverein Memel und der II. Kl. des M. L. B. Memel, gegen die I. Kl. des hiesigen M. L. B. Das Spiel wird, angesichts der Stärken beider Mannschaften, einen sehr spannenden Verlauf nehmen. 8<sup>00</sup> vorm. treffen sich die I. J. M. B. j. B. Tifft gegen die I. J. M. L. B. Memel.

## Kirchenzettel für Sonntag, den 22. Mai

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9<sup>15</sup> Uhr: Prediger Sic. Kowalewski, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Pfarrer Köhner.

Evangelische Kirche. Vorm. 9<sup>15</sup> Uhr: Pfarrer Köhner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Prediger Sic. Kowalewski.

Land-Kirche. Vorm. 9<sup>15</sup> Uhr: deutsch, 11<sup>15</sup> Uhr: litauisch, Pfarrer Bömelit, 10<sup>15</sup> Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindefaal. Schule Schmeltz III. Vorm. 9<sup>15</sup> Uhr: deutsch, 11 Uhr: litauisch, Pfarrer Dgubie. Freitag, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Bömelit.

Baptisten-Kapelle. Vorm. 9<sup>15</sup> u. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch, den 25. Mai, abends 7<sup>15</sup> Uhr: Bibelstunde.

Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund, Jüdisch.

## Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippentstr. 4. Saatenstr. 7. Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Englische Kirche. Nachm. 5<sup>15</sup> Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Schmeltz, Vereinshaus, Sonnabend, abends 6 Uhr: lit. Gottesdienst, Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Prediger Rapp, abends 7 Uhr: Jugendbund.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 20. Mai 1921.

Aufgeboren: Jurgis Einars von Schmeltz mit Anna Rubis von Waschen, Kreis Memel.

Geschließung: Ingenieur Franz Klemens Linenberg mit Dora Emily Käthe Urban, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Säubmacher Michael Mitin von Kartelbeck, Kreis Memel; dem Besserer Michel Trautrim von Graumen, Kreis Memel. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeitermitwe Marinkte Döglies geb. Pidlays, 78 Jahre alt; Fabrikdirektor Doktor Fritz Günther, 59 Jahre alt, von hier; Marie Mitin, 12 Stunden alt, von Kartelbeck, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

## Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

\* Berlin, 20. Mai. (Tel.)

Nach der Aufwärtsbewegung der letzten Tage machte sich heute in den wesentlich gestiegenen alten Reichs- und preussischen Staatsanleihen Realisationen und Plabspekulationen bemerkbar, so daß die Kurse zunächst etwas abbröckelten mit Ausnahme allerdings der Kriegsanleihen, die noch eine Kleinigkeit ansoagen. In den im Kassaverkehr gehandelten Anleihen der verschiedenen Länder erhielt sich aber zunächst die Kaufkraft, wobei infolge des knappen Materials überwiegend weitere Kursbesserungen eintraten. Auch sonst machte sich an der Börse sowohl im Groß- wie im Kassaverkehr Zurückhaltung fester bemerkbar, zumal auch die Kaufkraft des Publikums für Industrieerwerbe weiter nachgelassen hat. Die Kursbildung war nicht gleichmäßig, doch überwogen zunächst mäßige Rückgänge. Die aber letzten über 6 bis 8 Prozent hinauszogen. Am Montanmarkt überwiegen Phönix dem getrigen Rabobörsemarkt zeitweise bis 705. Das Geschäft war hierin wie zeitweise in Buderus etwas reger. Schwächere Haltung zeigten auch Kalkantien auf den unbefriedigenden Abschluß von Albersleben. Valutapapiere waren bei mäßigen Schwankungen wenig verändert. Weiterhin bröckelten die Kurse fast allgemein weiter ab. Die Devisenpreise waren noch seltem Beginn am Vormittag nicht allzu bedeutend verändert.

## Kurs-Devisen

	19. Mai	20. Mai		19. Mai	20. Mai
5% Dtsch. Reichsbank L.	—	—	Deutsche Bank	290,—	295,—
5% „ „ II.	99,75	99,75	Disconto-Komm.	246,—	247,50
5% „ „ IV.-V.	83,30	83,40	Dresdner Bank	210,50	211,50
5% „ „ VI.-IX.	72,10	72,20	Nationalbank f. D.	189,50	189,75
5% „ „ fällig 1924	94,25	94,20	Bank f. S. u. G.	158,—	159,—
5% Reichsanl.	77,75	77,90	Reichsbank	143,25	138,75*
5% „ „	81,50	80,75	Allg. Elektr.-G.	292,50	290,—
5% „ „	77,25	78,10	Berliner Kontofontor	445,—	455,—
5% „ „	80,—	79,80	Dankl. Motoren	190,25	191,—
5% Preuss. Konvols.	72,50	72,75	Dtsch.-Burm. Bgm.	310,50	307,50
5% „ „	64,20	63,75	Gelsenkirch. Bg.	327,25	323,—
5% „ „	60,25	59,60	Ge. f. elektr. Unt.	190,75	184,50
5% Dtsch. Brod. Oblig.	83,—	84,—	Städt. Spark.	345,50	347,—
5% Dtsch. Br. Oblig.	68,—	68,50	Kassab. Sparkhaus	187,75	189,50
5% Dtsch. Br. Oblig.	86,50	86,50	Städt. Spark.	297,—	295,—
5% Dtsch. Br. Oblig.	71,50	71,25	Städt. Spark.	439,—	440,25
5% Dtsch. Br. Oblig.	169,50	168,25	Städt. Spark.	385,—	386,—
5% Dtsch. Br. Oblig.	151,—	150,50	Städt. Spark.	459,—	457,50
5% Dtsch. Br. Oblig.	207,50	209,25	Städt. Spark.	472,—	473,—
5% Dtsch. Br. Oblig.	208,50	209,50	Städt. Spark.	402,—	402,—
5% Dtsch. Br. Oblig.	178,50	178,50	Städt. Spark.	486,50	495,—

## Telegraphische Anzeigen

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd. Rotterdam	2147,85	2152,15	Spanien	811,65	813,35
Brüssel-Antwerpen	521,95	523,05	Wien alt	—	—
Christiania	954,—	956,—	Wien in Dtsch.-Dtsch.	—	—
Kopenhagen	1183,90	1086,10	abgeh. empfl.	14,23	14,27
Stockholm	1411,05	1413,95	Brag.	87,40	88,—
Stettin	127,35	127,65	Budapest	28,47	28,53
Italien	332,15	332,85	Bulgarien	—	—
London	238,25	238,75	Konstantinopel	—	—
Newyork	59,44	59,56	Köln	6,95—7,20	—
Paris	522,95	524,05	Kriessnoten	18,50	—
Schweiz	1073,40	1075,60	Warschau	6,50—6,75	—

\* Matkurse im Ausland: Holland 4,62, Bück 9,10, Kopenhagen 9,15, Stockholm 6,92% (Bris.-Tel.)

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 20. Mai. (Tel.) Für die verschiedenen Maisarten waren die Preise heute nicht viel verändert. In Bezugsscheinen zeigte sich vermehrtes Angebot. In Säulenfrüchten besteht anhaltender Begeh nach Futtererbsen, der sich aber nur schwer befriedigen läßt. Auch für Beltschfen und Adersböhmer zeigte sich einige Nachfrage. In den übrigen Artikeln hat sich die Geschäftslage nicht und die zum Teil unveränderte Preislage nicht wesentlich geändert.

\* Frankfurter Herbstmesse. Das Frankfurter Messamt teilt mit, daß in diesen Tagen die endgültigen Anmeldepapiere für die Beschickung der nächsten Frankfurter Internationalen Messe vom 25. September bis 1. Oktober zur Verbindung kommen. Der Anmeldebüchlein für inländische Aussteller ist auf 1. Juni 1921 gefestigt.

\* Die Banque Nationale in Brüssel hat den Diskontsatz um 1/2 Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt.

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

Nr.	Mat.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
261	20	Johanna S.D.	Brinmann	Danzig	Stückgut	Ed. Krappie
262	20	Thor S.D.	Fraud	Billau	Stückgut	R. Meinhofer
263	20	Arkus Dreimaß-Schön.	Podemoy	Königsbg.	Ballast	—

### Ausgegangen

Nr.	Mat.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
260	20	Oreana S.D.	Jensen	Libau	Stückgut	R. Meinhofer
261	20	Pionier S.D.	E. Schäfer	Stettin	Kiesab. Bränden	Celulosefabrik

Am 20. Mai: 12 Uhr am Begelestand 0,91 m. — Wind: S 3. — Strom: aus. Segang: — Bei vorliegendem Begelestand und ruhiger See stärkster Tiefgang in der Baakenlinie 5,6 m.

## Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 21. Mai: Fortdauer der warmen Witterung bei zunehmender Gewitterneigung.

Temperaturen in Memel am 20. Mai: Morgens 6 Uhr: + 15,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 20,0, mitt. 12 Uhr: + 23,1, nachmittags 3 Uhr: + 22,0, abends 6 Uhr: + 26,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 20. Mai, 8 Uhr morgens: Bei schwachen östlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk fortgesetzt trodenes und vielach heiteres und warmes Wetter. In Deutschland war es heute früh im Westen bei schwachen südlichen Winden etwas wärmer und trocken, jedoch außer im Küstengebiet meist trübe, im Osten bei schwachen östlichen Winden und geringer Wärmeänderung vorwiegend wolfig. Das Hochdruckgebiet über Russland hat sich weiter südwestwärts zurückgezogen, während das Tiefdruckgebiet im Nordwesten sich nach der nördlichen Nordsee mit seinem Kern verlagert hat. Ein Tiefdruckausläufer liegt über Ostdeutschland. Ueber Frankreich und dem Ozean besteht das Hochdruckgebiet fort. Standanavien, die Schweiz und Süddeutschland, hier teilweise mit Gewitter, hatten Niederschläge.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	z. heiter	18	0	Hamburg	bedeckt	14	0
Antwerpen	heiter	18	0	Breslau	heiter	19	0
Tifft	z. heiter	17	0	Wien	heiter	22	0
Marggrab.	heiter	16	0	—	—	—	—
Ortelsburg.	flar	17	0	Paranaba	bedeckt	8	0
Oderode	z. heiter	18	0	Wien	bedeckt	21	11

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 20. Mai, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Cels.	Bemerkungen
Etudesnaes	755,0	S	7	Regen	+10	—
Hüll	762,3	SO	1	wolfig	+14	Seeg. leicht
Swinemünde	762,3	N	2	halb bed.	+16	Seeg. sehr ruhig
Rügenwaldermünde	762,0	SO	2	flar	+13	—
Memel	763,7	SO	3	bedeckt	+16	—
Stagen	760,0	SO	3	heiter	+13	—
Kopenhagen	762,4	NO	1	wolfig	+13	—
Stubbö	760,7	SO	2	flar	+13	—
Stockholm	760,5	S	1	halb bed.	+16	—

Überblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 765 Mittelmeerraum, 766 südwestlich England, Tiefdruckgebiet 762 nördliche Nordsee. — Wind: W e t t e r: Nordsee schwache südwestliche Winde, heiter, mittlere Ostsee verdrängt, östliche Ostsee südliche Winde, morgen schwache südliche Winde.

**Salondampfer „Phönix“**  
macht Sonntag, den 22. Mai, 9 Uhr vorm. und 1 Uhr nachm.  
**Spazierfahrten nach Schwarzort**  
Vorverkauf Reisebüro Robert Meyhoefer, Abfahrt Karlshöhe.  
**Tilsiter Dampferverein A. G.**  
(Geschäftsstelle Königsberg)  
Expedition Gebr. Bieher, Tel. 136.

M Arb. in Sonnabend  
d. 21. 5. abends  
8 1/2 Uhr.

**Anzeigen**

**Städt. Schauspielhaus.**  
Leitung: H. Albers.  
Sonnabend, d. 21. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr:  
"Der letzte Walzer"  
Operette in 3 Akten  
von Oscar Strauß.  
Sonntag, den 22. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr:  
"Cavalleria rusticana"  
Oper in 1 Aufzuge von  
Pietro Mascagni.  
"Gier auf "Sajazzo"  
Oper in 2 Akten und  
1 Prolog von R. Leon-  
caballo.  
Mittwochs: Das ge-  
samte Operetten-Per-  
sonal des städt.  
Theaters unter  
Leitung des Direktors  
Kurt Grobin.  
Orchester: Die Städt.  
Kapelle Memel.

**Freim. Auktion!**  
Mittwoch, den 25. d.  
Mts., vorm. 11 Uhr in der  
Union-Fabrik über:  
**ca. 400 eiserne Zäuner  
mit Holz-Gemäule**  
zum Viehfutter für Ent-  
seiger und Vieher in größ-  
ter Menge.  
Johann Becholdt,  
Junferstraße 9.

**Cautefurfus.**  
Bei genügender Betei-  
ligung beabsichtige ich in  
Memel Unterricht im  
Leute- und Gitarrespiel  
Anfänger u. Vorgesrittenen  
zu erteilen und gebe den  
Interessierten genauere Aus-  
kunft per Post.  
Stach, Deegeln.  
8 Monate alt, hübsch.,  
gefunden Knaben  
in gute Hände als eigen-  
abzugeben. Zu erfragen bei  
Westphal,  
Schlafen bei Heidekrug.

**Die betreffende Dame,**  
die am Donnerstag in Sand-  
krug durch Bedienungsfrau  
einen Zettel erhielt, wird  
zwecks einer ehelichen, ernst-  
lichen Rücksprache um Nieder-  
legung ihrer Adresse unter  
657 bis 23. 5. an die Exp.  
dieser Zeitung gebeten.  
**Auf die Annonce vom**  
20. dieses Monats  
erkläre ich meinerseits, daß  
nicht ich der unfriedliche  
Einwohner bin, sondern der  
Herr Buchhalter Arthur  
Kahlmeier der, Heiser  
ist, da derselbe sich an  
Ordnung nicht gewöhnen kann  
**Annicke Jack.**

**Achtung!**  
Vergifteten Weizen gesät.  
Mitzkus.  
**K. 150.**

Antwort auf Brief vom  
2. Mai lagert.  
Kernfettes  
Hoh- u. Soblefleisch  
empfehlen  
F. Brillat, Jägerstraße 15.

**Restaurantgläser:**  
empfehlen  
M. le Centre,  
Töpferstr. 6.

Gendarm F. Hochel in  
Dieningen schreibt: Alle,  
welche an  
**Gesichts-**  
**Ausschläge**

leiden, möchte ich Ober-  
meier's Mediatinal-  
Herba-Seife empfehlen.  
Herba-Seife zu haben in  
allen Apoth., Drog. u. Parf.  
Bestand. d. Herba-Händler-  
Zusatz: Ciematis 36%,  
Serraria 28%, Arnica 18%,  
Salsbia 18%.

**Tapeten**  
in den schönsten und neuesten  
Mustern. Man verlange kosten-  
frei Musterbuch Nr. 164.  
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.  
**Sommersprossen**  
vertreibt man in abgewaschenen  
Sartanien! 5 Mark.  
Wilhelm Wenk,  
Wöllstein (Sachsen).

**Gelegenheitskauf.**  
1 Gehrod, getr. 225 Mk.,  
1 eleg. Anzug, 1 schwarzer  
Fadentanz, 1 Kammer-  
Anzug, 250 Mk., billigst ver-  
käuflich Polangenstr. 36, 1 Ex.  
Sprechst. 1/2-3 und 7 Uhr.

**Auto-**  
**vermietung.**  
Telephon 486.

Heinrich Blode  
und Frau Mathilde,  
Vermählte.  
Bremen, im Mai 1921.

Heute abend 11 Uhr wurde mir mein ge-  
liebter Mann, der  
**Fabrikdirektor**  
**Dr. phil. Fritz Günther**  
nach langem, schwerem Leiden durch den Tod  
entzissen.  
In tiefer Trauer  
**Emmy Günther**  
geb. Utch.  
Memel, den 19. Mai 1921.  
Die Trauerfeier findet am Sonntag, den  
22. d. Mts. um 12 Uhr im Trauerhause statt,  
daran anschließend die Ueberführung zur Bahn.  
Kondolenzbesuche dankend verboten.

Am 19. d. Mts. verschied nach langer,  
schwerer Krankheit unser hochverehrter Chef  
**Herr Fabrikdirektor**  
**Dr. phil. Fritz Günther.**  
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen  
durchaus gerechten und stets entgegen-  
kommenden Vorgesetzten, dem wir auch über  
das Grab hinaus ein ehrendes Andenken immer  
bewahren werden.  
Die Beamten  
der „Union“, Fabrik chemischer Produkte, Memel.

**Strandvilla**  
Sonntag, den 22. d. Mts., von 7 Uhr ab  
**Frühkonzert**

**„AIDA“**  
Sonntag, den 22. Mai  
7 Uhr morgens  
**Frühkonzert!**  
in Königswäldchen  
Eintritt frei

**Gesellschaftshaus.**  
Heute Tanz.

Nach Königsberg-Danzig  
und Zwischenstationen  
ladet D. „Express“  
Sonnabend, den 21. Mai cr.

Nach Rowno-Schmalleningken  
und Zwischenstationen  
ladet D. „Ruta“  
Montag, den 23. Mai cr.

Nach Ruz-Dilfit  
und Zwischenstationen  
ladet D. „Kaiser“  
Sonnabend, den 21. Mai cr.

Güter werden in unserer Dampferremise Vorder-  
hut 7 zur Beförderung unter den Bedingungen der  
betr. Gesellschaften, welche bei uns im Kontor und  
in der Remise aushängen, angenommen.  
**Otto Grossmann,**  
G. m. b. H., Memel,  
Polangenstr. 39. Tel. 123, 145, 167.

**Extrafahrt nach Schwarzort!**  
**D. „Ruta“**  
macht Sonntag, den 22. Mai cr. eine Extra-  
fahrt nach Schwarzort.

Abfahrt von unserer Dampferremise Vorderhut 7,  
neben dem Bollwerk, vormittags 9 Uhr.  
Rückfahrt von Schwarzort 8 Uhr abends.  
Fahrpreis Mk. 5.— pro Person, Kinder unter  
10 Jahren die Hälfte.

**Dampferexpedition Otto Grossmann,**  
G. m. b. H., Polangenstraße 39.

**Spezial-Geschäft**  
Friedr. Wilhelm-Str.  
No. 33/34.

**Kammer-Licht-Spiele**  
6 Uhr Heute 6 Uhr  
**Der  
Gang  
in die Nacht**  
von Carl Mayer  
mit:  
**Olaf Fönss**  
Erna Morens  
Gudrun Bruun Steffensen  
Conrad Veidt.  
Beiprogramm.

**Fussballwettspiele:**  
Sonntag, den 22. 5. 21 auf dem Jugendspielplatz  
**I. Jugendmannschaft B. f. B. Liffit**  
gegen  
**I. Jugendmannschaft M. L. B. Memel**  
Anstos 8.  
**Memellandspiel**  
**I. Elf Memellandmannschaft**  
gegen  
**I. Elf M. L. B. Memel**  
Anstos 9.  
Eintritt für beide Spiele Mk. 2.—.

**Memeler Kleinbahnen.**  
Sonntag, den 22. Mai cr., verkehren die Frühlüge  
von Blicden, Boekheiten, Dantillen nach Memel wie  
an Sonntagen. Rückfahrt des Tages von Memel nach  
Dantillen, Langallen, Boekheiten findet 5<sup>00</sup> nachm. statt. Rück-  
fahrt des Tages von Memel nach Blicden 5<sup>00</sup> nachm.  
Bis auf weiteres bleiben unsere Geschäftsschäume an  
jedem Sonnabend von 1 1/2 Uhr mittags an  
**geschlossen.**  
Vorshuß-Verein Memel G. G. m. H.  
Ferienstr. 10. Polangenstr. 14.

Von Montag, den 23. d. Mts. ab sind unsere  
Kontor- und Lagerräume während der Sommermonate  
durchgehend von  
**8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags**  
geöffnet.

**Theodor Teichgraber**  
Aktiengesellschaft  
Drogen- und Chemikaliengroßhandlung  
Zweigniederlassung Memel,  
Töpferstraße 22. | Telephon 717

**Schweine zum Verladen**  
sodort anmelden. (Gewicht 0.80 bis 1.20 Str.)  
Jurgans, Paul-Harmund, Tel. Kollaten Nr. 9.

**Achtung Landleute!**  
Ich übernehme Schindel- und Säner-Dächer mit  
meinem Material sowie mit fremdem einzudecken. Ich  
habe auf Wunsch auch Latten. Die Arbeit wird schnell und  
sauber ausgeführt.  
Schindelmeyer Behr Lurie,  
Schmelz, Wühlstr. 12

Täglich frische  
**Tafelbutter**  
empfiehlt **Central-Molkerei.**

**Frische Voll- u. Magermilch**  
täglich morgens 7 Uhr und nachm. 6 Uhr gibt ab  
Sutserverwaltung Janischken.

**Hohlraum u. Stoffknöpfe**  
fertigt an  
**A. Albrecht,**  
Thomasstr. 3-5, Eing. Fleischbänkenstr.

**Ziehung 8. Juni**  
Königsberger  
**Pferde-**  
**Lotterie**  
Lose à 3 Mk.,  
Porto und Liste  
1,30 Mk.  
3159 Gewinne im  
Werte von  
**160 000 Mk.**  
1. Hauptgew. Wert  
**50 000 Mk.**  
Leo Wolff,  
Königsberg Pr.  
Kantstr. 2, sowie hier  
F. Rieckes, Siebert  
**9 Hauptgew.**

Ein Paar hohe Schuhe,  
Gr. 38, ein Paar halb-  
hohe Schuhe, Gr. 38,  
ein Paar Turnschuhe,  
ein dunkelgrün-Golienne-  
kleid, für mittlere Figur  
zu verkaufen bei  
**E. Köpfe,** Töpferstr. 10/11.  
2 dunkle Voilekleider,  
Leinenrock etc. für  
große schlanke Figur billig  
zu verkaufen  
Ferdinandstraße 20.

**KURHAUS-KASINO :: ZOPPOT**  
(Freistaat Danzig)  
Das nordische Monte Carlo.  
Baccarat  
Roulette  
Poule royale  
Mindestsatz 10 Mk. Höchstsatz 6000 Mk.  
**Cercle privé**  
Theater, Tattersall, Internationale Sport- und Segelwoche, Tontaubenschleusen.  
Freifahrt in Flugzeugen Memel-Königsberg-Danzig  
durch Danziger Luftreederei (Flugpost) ab 1. 6.  
Dampferfahrt Königsberg (Pillau) nach Zoppot  
wird neu eintretenden Mitgliedern gegen Vorzeigung der Schiffskarte im  
Kurhaus-Kasino vergütet.  
Auskunft über Reiseverbindungen ohne Paßschwierigkeiten per Bahn, Dampfer  
und Flugzeug sowie über Spielregeln erteilt die  
Direktion des Kurhaus-Kasino, Zoppot.

**1 Jahr alten  
Terrier**  
verkauft Fel. Urban,  
Mühlendammstr. 22.  
**Einen Wolfshund**  
verkauft äußerst billig  
**M. Hennings Nachf.,**  
Hospitalstraße 18.  
**Motorboot,**  
7 m lang, ca. 15 km in der  
Stunde, in gutem fahrbereitem  
Zustand. Fassungsverm. 8 bis  
10 Berl., günstig zu verk.  
Besichtigung nach vorheriger  
Anmeldung.  
Ernst Lippke, Polangenstr. 22  
Telephon 740.

**Stühle u. m. a. zu  
verkaufen.** Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.  
**Fahrrad**  
billig zu verkaufen.  
Kirpelt, Grüne Str. 15.

**Leere Benzin-Tanker,**  
Eisen, ca. 200 Str. Inhalt,  
billig abzugeben. Off. unter  
666 an die Exp. d. Bl.  
Einige Bentner Zweife-  
lartaffeln à 88 Mk. abzugeb.  
Carl Kerkau, Vollenstr. 9/10.

**1 einjähriges Kuhkalb,**  
gute Rasse und ein fast neuer  
**Wartwagen**  
ist billig zu verkaufen.  
**M. Paupers,**  
Steintorstraße.

**Ziege mit Ziegen und  
2 einjährige Ziegen**  
umfänglich billig zu  
verkaufen. Zu erfragen  
**Geicke,**  
Friedr. Wilh.-Str. 3/5.

Gute Milchziege zu verk.  
od. auf Weide zu geben. Da-  
zu **Einigungs-Anträge,**  
Salzschmelze zu verkaufen.  
Mikat, Holzstr. 20.

**Lichtspiele**  
Apollo Urania  
Heute ab 6 Uhr  
Hans Mierendorff,  
Maria Zelenka, Margit  
Barnay in dem neuen  
Grossfilm:  
**Zügelloses  
Blut,**  
Sittenbild  
aus der Gesellschaft.  
**Boxkampf**  
Ledoux (Frankreich)  
geg. Beynon (England)  
um die Meisterschaft von  
Europa.  
Grösste Sport-Sensation.  
**Die sturmfreie  
Bude,** Lachpille.

**Grossen Kessel,**  
Stahlblech emailliert, Durchm. innen 1,24 m, Tiefe ca. 92 cm,  
für Kältereien und Schlichtereien geeignet, hat sehr preiswert  
abzugeben  
**Oscar Braun, Inh. Franz Hopp,**  
Telephon 134.

**Wir verkaufen**  
mehrere neuen großen Eingänge in modernen Saison-  
Schuhwaren zu den denkbar billigsten Preisen.  
Besichtigen Sie bitte bei Bedarf zwanglos unsere  
Qualitäten.  
Verkauf nur ab Lager Theaterplatz.  
**W. Loerges.**

Aus neuen Sendungen empfehlen:  
**Fertige Kleider und Blusen aus Voile,**  
weiß und farbig,  
**Kleider aus Frottestoffen, Dirndlkleider,  
Kinderkleider,**  
**Mäntel aus Seide, Colienne, Alpaca**  
und anderen leichten Stoffen,  
**Unterröcke, Untertailen, Hemden,  
Beinkleider, Strümpfe** in allen Farben,  
**Washstoffe** in hellen und dunklen Farben zu Kleider und Blusen.  
**Gebrüder Borchardt.**

**H. Barthes**  
gegründet 1855  
**Uhren-, Gold- und Silberwaren**  
grosse Auswahl von den einfachsten bis zu den  
::: ::: allerfeinsten Ausführungen :::  
::: ::: Werkstätten für ::: :::  
Neuanfertigungen — Gravierungen  
::: ::: und Reparaturen ::: :::  
::: ::: Fernruf 723 ::: :::

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 116 des 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonnabend, den 21. Mai 1921

## Landwirtschaftskammer des Memellandes

Dem „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer“ zufolge erklärte in der Vorstandssitzung am 23. April der neue Präsident v. Dressler, seine ganze Kraft seinem Amte und der Landwirtschaft widmen zu wollen. Sein Hauptaugenmerk wolle er auf die Förderung des Mittel- und Kleinbesitzes lenken, da dieser im Memellande vorherrschend und der unterstützungbedürftigere sei.

1. Im Rahmen der Tagesordnung wurde berichtet: Die Beschlüsse der Generalversammlung gelangen zur Ausführung. Begründete Anträge wegen Aufhebung der Zwangsbeleuchtung und Unterbrechung der Kriegsgeschädigten sind gestellt, desgleichen die Stellungnahme gegen die Mietkürzungsänderung eingereicht. Es sind Ausfuhrfreigaben für 800 Kühe, 2000 Kälber, 4500 Käfer und für Eier erwirkt. Auf die Ausfuhr von überschüssigem Geflügel und schweren Schweinen wird hingewirkt; über den Bestand der letzteren ist genaue Feststellung gemacht, gegen die rückständige Zurückzahlung derselben Beschwerde erhoben. Die Verteilungsstellen für Ausfuhr sind angewiesen, alle Landwirte gerecht zu berücksichtigen. Die Verlängerung der Einfuhrerlaubnis nach Deutschland beantragt; mit auswärtigen Aufkäufern dauernd verhandelt, um Preisverbesserung und Absatzquellen zu schaffen. Verhandlungen wegen Dünge- und Düngemittelbelieferung mit Deutschland und Frankreich werden weitergeführt. Deutscherseits Freigabe von Superphosphat, Kalisulfat und Kalidünger zugelagt; französische Angebote für uns noch zu teuer. Aus Deutschland 8000 Zentner Saatgetreide freigegeben, welches teils durch die landwirtschaftlichen, teils durch die Ratteisenwerke zur Verteilung gelangte. Desgleichen sind Fortschreibungen vermittelt. Eine größere Zahl von Düngungs- und Sortenanbauverträgen sind eingeleitet worden, wozu die notwendigen Beihilfen bereit stehen. Beihilfen für Wirtschaften werden vorbereitet. Ein- und Ausfuhrerleichterungen, besonders für Pferde und Zuchtvieh erwirkt und die erforderlichen Bedarfscheine erteilt. Hengstförmungen durchgeführt; Pferde und Bedarfstiere ausgebändigt. Ausfuhrerleichterungen für Tierzucht und Meliorationswesen abgehandelt. Gegen die Erhebung einer Brotsteuer Stellung genommen und auf Beschlüsse zur Aufhebung der Zwangswirtschaft dauernd hingearbeitet.

2. Der Ausschuss für Meliorationswesen hatte die aus dem Kreise Hendenrug vorliegenden Eindeichungs- und Entwässerungsprojekte der Pöskalla- und linksseitigen Mingenwiesen, wodurch etwa 3000 Hektar Sumppflandereien in fruchtbarere Weiden umgewandelt werden können, beraten und sich auf den Standpunkt gestellt, daß bei diesen Arbeiten der Staat fördernd eingreifen und die für die Ausarbeitung der Baupläne und Gründung von Deichverbänden erforderlichen Mittel bewilligen muß. Außerdem wären zur Durchführung der Deicharbeiten selbst zinsfreie Darlehen zu erfragen. Der Vorstand beschloß beim Landesdirektorium wegen Bewilligung von 15 000 Mk. für die Vorarbeiten zur Eindeichung der Pöskalla- und Mingenwiesen vorkünftig zu werden, was inzwischen bereits geschehen ist. Auf Antrag desselben Ausschusses wurde der Entwurf einer Fortschreibungsverordnung beraten und gleichzeitig ein zweiter von dem Präsidenten eingebrachter Entwurf, welcher neben den volkreichen auch die wirtschaftlichen Gesichtspunkte vertritt, zur Kenntnis genommen.

3. Auf Antrag des Tierzucht-Ausschusses wurden die bereits beantragten Bedingungen zur Gewährung von Beihilfen für Hengststationen angenommen.

4. Auf eine Anfrage des Landesdirektoriums betreffs eventueller Aufhebung des Hütewesens stellt der Vorstand fest, daß, soweit

die Wünsche der Landwirte bekannt sind, einmütig nicht allein die Beibehaltung, sondern eine Erweiterung des Hütewesens, welches einen organischen Bestandteil der kleineren Betriebe darstellt, verlangt wird. Ein unterrichtlicher Verlust ist kaum zu verzeichnen, stützliche Bedenken scheiden aus, der wirtschaftliche Nutzen ist jedoch enorm. Der Vorstand beschließt, die Aufhebungsabsicht bestimmt abzulehnen.

5. Der Antrag auf Förderung des Webereihausfleißes wurde angenommen und beschloffen, Kriegsgeschädigten bedürftigen Familien die Beschaffung von Webestühlen durch Vermittlung und Beihilfen zu erleichtern.

6. Auf Antrag des Landwirtschaftlichen Vereins Prüfungs und der Delegiertenversammlung wurde beschloffen, gegen die Auswärtigen, die nach Aufhebung der Besondereordnung vorgegriffen haben, einzuschreiten und Maßnahmen zur ordnungsmäßigen Wahrung sowie gewissenhafter Einhaltung von Gefühlsverträgen zu erwirken.

7. Zum Schutze der Landwirte gegen Seuchenschäden wurde beschloffen, als Stichtag für die diesjährigen Beiträge den 1. Juni festzusetzen. Ueber die Keurregelung der Seuchenentwässerung nach der Abtrennung wird im Kammerblatte berichtet werden.

8. Haftpflicht- und Unfallversicherungsverträge für die Landwirtschaftskammer werden abgeschlossen.

9. Zur Ehrung des zurückgetretenen ersten Präsidenten der Kammer Herrn Generallandwirtschaftsdirektor Scheu wird beschloffen, sein lebensgroßes Bild in den Kammerräumen aufzustellen und Herrn Scheu zum Einwilligung zu bitten.

## Hilfsleistung für die Kriegsgeschädigten

Das „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer“ teilt mit: Seit Abtrennung des Memellandes von Deutschland hat Preußen die Zahlungen an Kriegsgeschädigten eingestellt. Ein großer Teil der Geschädigten (hauptsächlich die verschleppten und in Gefangenschaft gewesenen Personen) ist bei der heutigen kostspieligen Bauweise noch immer nicht in der Lage, mit eigenen Mitteln allein an den Wiederaufbau seiner Wirtschaftsgüter heranzutreten. Es muß daher den schwer Geschädigten beim Wiederaufbau mit Staatsmitteln geholfen werden, damit sie wieder in der Lage sind, normal zu wirtschaften und den Boden voll auszunutzen. Die Landwirtschaftskammer hat in ihrer Generalversammlung vom 11. März d. J. sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Es wurde einstimmig anerkannt, daß unverzüglich Schritte unternommen werden müßten, um den Geschädigten zu helfen. Wenn auch die Finanzlage des Memelgebietes keine günstige sei, so darf nicht übersehen werden, daß es Aufgabe des Staates ist, Kriegsgeschädigten zu helfen, und daß die Geschädigten ein Recht besitzen, solche Staatshilfe zu verlangen, ebenso auswärtige Erbschaften zu fordern. Die Landwirtschaftskammer hat daher einstimmig beschloffen, das Landesdirektorium zu bitten, sofort die Entscheidung der Kriegsgeschädigten in die Wege zu leiten und zu diesem Zwecke jährlich mindestens 3 bis 4 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Mit einem Darlehen ist den Geschädigten nicht geholfen, da die kleinen Landwirte bei dem heutigen Verhältnissen nicht einmal in der Lage sind, die Zinsen aufzubringen. Es muß scheinbar Abhilfe geschaffen werden, wobei es Sache des Landesdirektoriums ist, mit der hergegebene Summe sich gegebenenfalls mit auswärtigen Staaten zu verrechnen. Die Landwirtschaftskammer hat im Sinne dieses Beschlusses das Landesdirektorium gebeten, schleunigst zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

## Gerichtszeitung

Ein interessanter Preßbeleidigungsprozess, der noch in die Zeit zurückreicht, als in Danzig die letzten deutschen Truppen waren und die alliierte Besatzung allmählich einrückte, wurde nunmehr zum Abschluß gebracht. Ende Januar des Vorjahres erschien in einer Wochenchrift in Berlin („Die Wahrheit“) ein Artikel mit der Ueberschrift „Auslandsblatzen“. Darin wird das unpassende Verhalten des Inhabers eines Danziger Friseurgeschäfts gelehrt. Ihm wird tadelnd vorgeworfen, er habe in seinem Geschäft einem hereinkommenden englischen Soldaten eifertig einen Stuhl zum Sitzen angeboten, während ein im Lokale auf Beilegerwartender deutscher Offizier nebst anderen deutschen Herren sich sitzend im Friseurladen aufhielt. Die Bevorgung der ausländischen Militärpersonen gegenüber deutschen Personen soll nach dem Zeitungsbericht den Ausländer selbst peinlich berührt haben, zumal der Friseur bei seiner Eifertigkeit noch einen gerade bedienten Kunden auf dem Stuhle halb rasiert haben lassen soll, als er den Stuhl schnell für den Engländer herbeiholte. Durch diesen Artikel fühlte sich der Friseur beleidigt und klagte gegen den verantwortlichen Redakteur der Wochenchrift Strafantrag wegen Beleidigung im Privatklageverfahren. In erster Instanz wurde der Beklagte zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt, trotzdem sein Rechtsbeistand durch einen noch zu ermittelnden Zeugen die Führung des Wahrheitsbeweises der behaupteten Tatsache anbot. Inzwischen wurde nun dieser Zeuge, ein deutscher Oberleutnant, ausfindig gemacht, der den zur Klage stehenden Fall herart darstellte, daß der Privatkläger bei Kenntnisnahme von der Klage des Offiziers es vorzog, die Privatklage sofort zurückzunehmen und alle Kosten des Verfahrens zu tragen. Dadurch wurde natürlich das erstinstanzliche Urteil bittfällig und der beklagte Redakteur nichts anderes als völlig straffrei.

## Handel

\* Der unmittelbare Güterverkehr Memel-Polen. Die seit langer Zeit von memelländischer Seite aus betriebenen Verhandlungen zur Aufnahme eines unmittelbaren Güterverkehrs von Memel Hafen nach Polen haben, wie die Nachrichten der Handelskammer mitteilen, unter der tatkräftigen Mitwirkung des Memeler polnischen Konsulats und durch die entgegenkommende Haltung der Eisenbahndirektion Königsberg eine günstige Wendung genommen, so daß in absehbarer Zeit die praktische Aufnahme dieses Güterverkehrs zu erwarten steht. Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß den Mitteilungen der Tagespresse Sitauen den Polen den freien Transit-Güterverkehr durch Litauen von Memelgebiet nach Polen zugesagt hat. Die Eisenbahndirektion Königsberg hat überdies dem zugestimmt, daß Einzelwaggons und Ferngüterzüge bis Profiken abgefertigt und dann dort von Polen übernommen und ohne Umladung zu der polnischen Zielstation geleitet werden können. Schwierigkeiten macht bis zum Augenblick die Lokomotivstellung. Polen ist außerhande, die erforderlichen Lokomotiven abzuwickeln, die Eisenbahn-Direktion Königsberg aber scheint grundsätzlich geneigt zu sein, gegen gewisse Garantien, über die verhandelt wird, auch deutsche Lokomotiven bis zur polnischen Zielstation mitzugeben. Die Handelskammer unterstützt diese Bestrebungen mit allem Nachdruck, denn es muß unbedingt verstanden werden, dem darniederliegenden Großhandel und dem Expeditions-Geschäft neue auswärtsreiche Betätigungsmöglichkeiten zu bieten. Die allgemeine wirtschaftliche Krise hängt nämlich nachgerade an, sich im Memelgebiet zu einer Katastrophe auszuwirken.

### Eingetroffen:

- Ia Dunggabeln, 4 zinfig, 12 und 14 Zoll.
- Ia Heugabeln, 2 zinfig, 10, 12 und 14 Zoll.
- Ia Rapsgabeln, 2x1 zinfig, 14, 16 und 18 Zoll.
- Hochglanz verzinnete Eimer, 28, 30 und 32 cm.
- Schindelnägel, Kammzwecken und Dachpappstifte.

**H. & M. Gamsa, Memel,**  
Börsestr. 10-11. Tel. Memel 477.  
Tel.-Adr.: Eisengamsa Memel.

### Mähmaschinen, Heurechen, Mähmaschinen-Ersatzteile, Separatoren, Butterfässer, Milchkannen, Separatorenöl

empfehlenswert in großer Auswahl

## Oscar Braun.

Inh.: Franz Hopp.  
Telephon 134.

Während der Jahrmärkte (von Montag früh beginnend) werden wir an unserem Germania-Zweicher verschiedene zurückgeliebene Wirtschaftsgüter:

- Milchkannen, Spaten, Schaufeln, Hufeisen, Hufnägel, Wagenfett, Leinen, Stränge usw.

billig ausverkauft.  
Landwirtsch. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Offerierte billig:

## guten Futterhafer

ferner:

- Erbsen, Widen, Hafergemenge, Mais, Maismehl

**J. Moors, Libauerstraße 17.**  
Telephon 550.

## Motorräder

fahrfertig billig zu haben

**Ernst Rose, Schlosserei, Bolangenstr. 23-24.**

Hochtragende **Kuh** mit 40 Morgen Pachtland, diät an der Chauffee gelegen, steht von sofort zum Verkauf. Fr. Schäfer, Miffelten Kleinbahnstr. Post Magdöhlen.

Wir empfehlen

- Herren-Anzüge, Ulster, Gummi-Mäntel, Knaben-Stoffanzüge, Knaben-Paletots, Waldanzüge, Wäsche, Strümpfe, Hosenträger, Schläpfe.

Große Auswahl in

- Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.

## Gebrüder Borchardt.

## Die beiden Rochus Winkler

Roman von Fridtjof von Sanstein  
Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

15. Fortsetzung

Er hielt nichts von dieser modernen Art des Geschäftslebens, von dieser Beweglichkeit und Reichtigkeit. Ihm war ein Geschäft, das nicht im Kontor abgeschlossen würde, undenkbar, und doch mußte er sich überzeugen lassen, denn was sein Sohn in den zwei Jahren aus der heruntergekommenen Firma Schöller gemacht, war erstaunlich. Der schnelle Kauf hatte sich als Spekulation ersten Ranges erwiesen und Rochus der Jüngere als Kaufmann von weitestem Blick. Schwere Schritte kamen die Wendeltreppe herauf und des Vaters graues Haupt erschien.

„Du, Vater, am Vormittag und in der Bürozeit?“

„Nicht, nicht, wie du ersehnt, ich lerne eben von dir und mache dir's nach.“ Er machte ein verschämtes vergnügtes Gesicht.

„Willst mir wohl zu den neuen Erfolgen gratulieren?“

„Ja, du Halbunsel! Nein, aber ich habe was anderes, auch ein großes Geschäft.“

„Sage mir's nicht, sonst schnappe ich es dir weg.“

„Siehst du, wie anständig ich bin? Ich will es mit dir zusammen machen, ein Millionengeschäft.“

„Dann muß ich wissen, was es ist, vielleicht ist's mir nicht sicher genug.“ Er lachte dem Vater gerade in das Gesicht, und der alte Rochus, der viel zu hoch auf ihn war, lächelte auch.

„Nichts bekommst du zu wissen. Wir fahren heute zusammen nach Berlin.“

„Nach ich, ein dicker Wechsel ist nie zu verachten.“

„Und vom Geschäft sprechen wir erst da. Kannst du weg?“

„In einem ordentlichen Geschäft ist immer alles so, daß der Herr auf ein paar Tage abkommen kann, oder dauert es lange?“

„Wenn alles klappt, können wir in drei Tagen zurück sein.“

„Gut, und wann fahren wir?“

„Mit dem Nachtzug.“

„Ich bin an der Bahn.“ Der alte Rochus ging zufrieden nach Hans. Wenn der Junge erst in Berlin war, dann würde er ihn schon weiter bearbeiten; denn das Weihnachtsgeschenk, das er seiner Frau zugebacht, und gleichzeitig das Millionengeschäft, das er dem Sohne gepriesen, war nichts anderes, als — die Verlobung mit Eva Fresenius. Sie kamen nach einer im Schlafwagen durchschlummerten Nacht guter Dinge in Berlin an und stiegen im Hotel Adlon ab. Wie sie beim Frühstück saßen, fing der Jüngere an:

„Nun also, was ist's mit dem Geschäft?“

„Warum so eilig? Das kommt auch morgen zurecht. Zunächst wollen wir uns etwas ausruhen und dann machen wir Fresenius unseren Besuch.“

„Ist der beteiligt?“ — Vielleicht, aber sprich nicht davon. Das muß ganz vorsichtig geschehen.“ Der Sohn schüttelte den Kopf, dann zogen sie sich um und fuhrn zur Bank. Direktor Fresenius, dem der alte Rochus seine Ankunft mitgeteilt, der aber natürlich von den geheimen Absichten seines Freundes auch keine Ahnung hatte, empfing sie sehr warm.

„Das nenne ich eine freundliche Überraschung. Natürlich sind Sie beide heute mittag unsere Gäste. Meine Damen erwarten Sie schon.“

„Mit tausend Freuden.“

„Sind Sie in Geschäften hier?“

„Eigentlich nicht. Hauptsächlich, weil ich meiner Frau eine Weihnachtsfreude machen will.“ Rochus der Jüngere machte ein etwas verstimmtes Gesicht. Warum hielt der Vater auch so hinter dem Berge? Sollte er dem guten Fresenius überzumpeln — er schalt sich selbst, aber er mußte weiter denken — wie damals die Erben Woldeemar Schöllers?

Sie plauderten ein Stündchen, der Direktor gab eine Anzahl Unterschriften, dann fuhrn sie in dessen Privatauto die Linden hinunter und durch den winterlichen Tiergarten und über den Kurfürstendamm der Villa des Direktors im Grunewald zu. Frau Fresenius war die alte geblieben. Eva aber hatte sich in den zwei Jahren außerordentlich zu ihrem Vorteil verändert. Damals in Danzig war sie noch ein halber Badfisch und hatte etwas kleinstädtisches Steifes. Jetzt war sie eine große, schlank und doch läppige Blondine von tadellosem Benehmen und hatte sich dazu etwas herzlich Freundschaftliches in ihrem Wesen bewahrt.

Mit Vergnügen sah Rochus, daß sein Sohn sichtbar angenehm enttäuscht war und daß er sich bei Tisch mit Eva, die seine Dame war, während Rochus der Ältere die Mutter führte und der Direktor einzeln hinterherlief, ganz vorzüglich unterhielt. Es war überhaupt ein angeregtes Mahl und die vortrefflichen Weine des Direktors taten das ihre, die Stimmung zu heben. Man sprach von gemeinsamen Danziger Erinnerungen, von alten Freunden und von dem neuen Leben in Berlin. Der Direktor hatte sich freigemacht und sie blieben bis in den Nachmittag. Eva und Rochus Sohn machten sogar einen Spaziergang durch den Park, und es war schon ziemlich dunkel, als die beiden Herren in das Hotel zurückkehrten. Von einem Geschäft war aber den ganzen Tag über zu des Sohnes Verwunderung noch immer keine Rede gewesen. Wie sie wieder im Hotelzimmer saßen —

Rochus der Ältere hatte Wodka bestellt und gute Importen dazu — streckte sich der Geheimrat behaglich in seinem Klubsessel, lehnte die Füße an den Kamin, in dem Holzofen lustig prasselten — trotz der Zentralheizung — nur wegen des gemüthlichen Eindrucks, und sagte abschließend leichtsin:

„Sind doch nette Leute, diese Fresenius.“

„Gewiß.“

„Wie hat dir das Mädel gefallen?“

„Hat sich famos herausgemacht. Wirklich eine ganze Dame. Da bei hübsch, und wie es scheint, auch sonst nett.“ Der Handelsherr hol noch immer weder den Kopf noch die Stimme, sondern sprach, indem er ruhig die Rauchwolke seiner Zigarre zur Decke sandte: „Freut mich, daß sie dir gefällt. Dann mache Mutter und mir die größte Weihnachtsfreude, geh morgen zu Direktor Fresenius und halte um ihre Hand an.“ Der Sohn war aufgesprungen.

„Du scherzest.“

„Ich scherze nie mit so wichtigen Dingen.“ Rochus der Jüngere ging im Zimmer auf und nieder und suchte ruhig zu werden.

„Ist das vielleicht das Geschäft, wegen dessen wir nach Berlin gekommen sind?“ Jetzt sah der Vater ihn an.

„Und wenn es so wäre?“

„Also ein abgekartetes Spiel zwischen Fresenius und dir?“ Er sprach erregt, aber der Vater blieb um so ruhiger.

„Kein Gedanke. Fresenius hat keine Ahnung, und seine Familie noch weniger.“

„Warum hast du mir das in Danzig nicht gesagt?“

„Weil du sie dir erst ansehen solltest. Aber nun, wo sie dir gefällt —“

„Dann hätten wir gar nicht zu reisen brauchen.“

„Soll das eine Abgabe sein?“

„Ich kann Eva Fresenius nicht heiraten.“

„Und warum?“

„Ich liebe sie nicht.“

„Du bist poetischer, als ich glaube. Höre einmal zu. Ich habe Lust, mich zur Ruhe zu setzen und dir auch die Leitung der Firma Winkler zu übertragen. Es ist ein seltener Fall, aber auch die Mutter möchte ihr Leben noch etwas freier genießen. Zudem weiß ich, daß ich es ruhig kann. Ich will dir keine Schmeicheleien sagen, aber durch das, was du in den zwei Jahren aus der Firma Schöller gemacht hast —“

„Ich brauchte nur einige Fehler zu verbessern und auf der letzten, vortrefflichen Basis der Firma weiter zu arbeiten.“

(Fortsetzung folgt.)

# Glücks-Anzeige!

**Glänzende Gewinnchancen**  
bietet die Beteiligung an der bevorstehenden  
**356. Hamburger Staats-Lotterie.**  
Infolge bedeutender Verbesserung des Gewinn-  
planes sind die Hauptgewinne weitgehend vermehrt  
und erhöht worden, so dass die Aussicht auf Er-  
langung eines solchen eine äusserst vorteilhafte  
ist. Im Laufe von 8 Ziehungen müssen von  
105.000 Losen 47.250, also  
**beinahe die Hälfte aller Lose sicher**  
**gezogen werden!**  
Die Gesamtgewinnsumme beträgt  
**19 Millionen 797.850 Mark.**  
Höchstgewinn **Eine Million Mark**  
— eventuell —

Eine so günstige Ge-  
legenheit, **schnell zu**  
**Vermögen zu ge-**  
**langen**, sollte gerade  
in heutiger Zeit nie-  
mand versäumen. Los-  
preis für die 1. Klasse  
einschl. planmäß. Un-  
kostenbeitrags von 30  
Pfg. für 1/2 Los und  
Klasse

**Mk. 26.40**  
für ein ganzes Los  
**Mk. 13.20**  
für ein halbes Los  
**Mk. 6.60**  
für ein viertel Los  
für Porto und Liste  
90 Pfg. extra.

Hauptgewinne u. Prämien  
à Mark

**500 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**100 000**  
**90 000**  
u. s. w.

Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Be-  
trages durch Postanweisung, auf Wunsch auch  
unter Nachnahme.  
**Erste Ziehung 8. und 9. Juni.**  
Aufträge daher umgehend erbeten  
**spätestens bis zum 30. Mai**  
an die staatlich konzessionierte Lotterie-Haupt-  
kollekte  
**Samuel Heckscher sen.,**  
Hamburg 36 H, Dammtorstrasse 14

# Raucht

**Delos**  
(ohne)  
**20 Pf.**

**Pteo**  
(Gold oder Kork)  
**40-60 Pf.**

**Puck**  
(Gold)  
**25 Pf.**

**Reitschule**  
(ohne - Gold - Kork)  
**30 Pf.**

**Qualitäts-Zigaretten**  
für Jede Geschmacksrichtung überall zu haben.

# Zum Jahrmarkt

bieten wir vom tiefsten Lager zu günstigen  
Preisen an:

**Emaill-, Porzellan- u. Holzwaren,**  
**Aluminium und verzinnete Gefässe**  
**und Teelöffel,**  
**sowie sonstige Küchengebrauchs-**  
**Artikel.**

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

**Göttner & Prestien, C.-G.,**  
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernsprecher 177.

# Lokomobilen

fahrbar 8 bis 20 PS., für Holz- und Torfheizung  
**! Dampf-Dreschsatz**  
**! Torfpresse 30-40 000 Soden**  
verfab. Lager, sofort lieferbar  
**Ernst Lippke, Techn. Büro**  
Telephon 740. Polangenstr. 22. Telephon 740.

**Achtung!** Herrenschuhe besohlen 42 Mt., Damenschuhe 30 Mt.  
**K. Schulz, Luitpoldstr. 3.**

# An- und Verkauf

von Grundbesitz  
im In- u. Auslande, Güter,  
Geschäfts-, Stadt- und  
Landgrundstücke, Krüge,  
Hotels, Villen usw., ver-  
mittelt prompt u. diskret die  
Memeler Güter-Centrale,  
Jungfernst. 6, a. Friedrichstr.

**Neuerst gründet**  
**Badengeschäft**  
mit Wohn. billig bez. durch  
**Gröning & Co.,**  
Memel, Luitp.  
Luitpoldstr. 9-10. Landwehrstr. 8

# Achtung!

**Gelegenheitslauf für**  
**Stellmacher.**  
Verkaufe mein Haus  
gründlich mit 1 Morg.  
Land, daselbst mit 10 Scheffel  
Kartoffeln u. s. f. a. t., und  
ganzes Stellmachereinstellung  
mit Stellmacherholz. Kauf-  
lustige können sich jeder Zeit  
bei mir melden. Gute Brostfelle.  
Stellmacher Ernst Albrocht,  
Schubnagen,  
Bahnhofsstr. 11/12.

Verkaufe mein  
**Grundstück,**  
45 Morgen groß, mit totem  
und lebendem Inventar, mit  
reichl. Frühjahrs-Bestellung,  
3 Kilom. von Viden Bahnhof,  
dicht am Lappenscher Wald.  
**M. Galsiwa,**  
Girgallen-Gebmin,  
Post Viden.

**Al. Stadtgrundstück**  
mit groß. Hof und freierweid.  
Bauung steht zum Verkauf.  
Su erfragen in d. Exp. d. Bl.

**Al. Hausgrundstück**  
mit freier Wohn. bei hoher  
Anzahlung zu kaufen gesucht.  
Dr. u. 663 a. d. Exp. d. Bl.

**Braunen Regenmantel**  
und Schal  
auf dem Wege von Memel  
nach Rajoben verloren.  
Geg. Belohn. abgegeben bei  
**Gebr. Sagenkahn,**  
Friedrich Wilhelm-Strasse.

**Pfingstwunsch!**  
Dame vom Lande, 28 J.,  
ev., dl., Aussteuer und Ver-  
mögen, sucht Lebensgefährten.  
Dr. u. 664 an die Exp. d. Bl.

**An- und Verkauf**  
v. getr. Militär- und Zivil-  
kleidern, Wäsche, Schuhen,  
Stiefeln, Uhren, Fahr-  
rädern usw. Schube wird  
prompt und preiswert besohlt.  
**K. Schulz, Luitpoldstr. 3.**

**Ein Fahrrad**  
zu kaufen gesucht. Dr. u. 658  
an die Exp. d. Bl.

**Ein Fahrrad**  
von sofort zu kaufen. Dr. u. 659  
an die Exp. d. Bl.

**Stroh**  
kauft  
**A. Schwermer.**

**Ein älterer Mann**  
wird für leichte Hausarbeiten  
gesucht. Meldungen am Nach-  
mittag.  
**Hollstein, Sandberg.**  
Hausmann, Alvaschmiedchen  
braucht gleich.  
**J. Eckert, Polangenstr. 12.**

**Ein Laufbursche**  
kann sich von sofort melden.  
**Thionert & Delwika,**  
Friedrichsstraße 17.

**Verkaufserin.**  
Bild, Reagenzabzählröhren u.  
Gehaltsabzählröhren erbitte unt.  
"Verkaufserin" an die Exped.  
der "Litte" Allgemeinen  
Zeitung, Litte.

**Schneiderin,**  
die gut arbeitet, von sofort  
fürs Haus gesucht. Wo?  
sagt die Exped. dies. Blattes.

**Eine Frau**  
**oder Mädchen**  
f. d. Jahrmarktswache sucht  
**H. Stanschus,**  
Bonbonkerei,  
Weidenstrasse 6-8.

**Süchermädchen**  
von so gleich gesucht  
**Gut Löbarten, b. Carlshagen**

**Älteres Mädchen,**  
das sochen kann, von sof. gel.  
**Biegelei, Biegelei,**  
Bahn und Post Sagnaten.

**Ein junges Mädchen**  
möchte gerne auf dem Gute  
die Wirtschaft erlernen. Su  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Anwärterin**  
tägl. für d. Vormittagsst. gel.  
**Br. Kowalewski,**  
Luitpoldstr. 7 c.

**Suche**  
**ein Büro**  
möglichst mit mehreren Zim-  
mern zu mieten.

**Bürovorsteher,**  
**Stenotypisten**  
und Kontoristen können sich  
melden. Offerten bitte unt.  
Exped. d. Blattes zu senden.

**Zimmer**  
mögl. mit voller Pen-  
sion gesucht. Gest. Dr.  
unter 661 an die Exp.  
dieses Blattes erbeten.

**Möbliertes Zimmer**  
mit voller Pension von jung.  
Gegen 3 l. 6. gel. Off. mit  
Preis u. 655 a. d. Exp. d. Bl.

# Schreibhilfe,

perfekt im Rechnen, mit tadelloser Handschrift gesucht.  
Schriftliche Beweise mit Beugnissen an

**Zellulosefabrik Memel.**

**Tüchtiger Hochschneider**  
und **tüchtiger Westenschneider**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Joh. Steiner & Co.**

**Maurer- und Zimmergesellen**  
steht ein  
**Willy Hahn, Baugeschäft.**

**Einem tüchtigen**  
**Klempnergesellen**  
steht noch ein

**Martin Schmidt,**  
Klempnermeister.

Für mein Herings-Engros-Kolonialwaren-Geschäft suche  
zum 1. Juni einen  
 **jungen Mann,**

der Stadt-Rundschau besucht.  
**Egon Gelcke,**  
Kontor Friedrich Wilhelm-Str. 3-5.

**Jüngerer Diener**  
gesucht; ehemaliger Offiziersbursche bevorzugt.  
Schriftliche Meldungen unter No. 660 an die Exped.  
dieses Blattes erbeten.

**Laufbursche,**  
von sofort gesucht.  
**M. Elbaum Nachf., Gr. Wasserstr. 30.**

**Kräft. Laufburschen**  
steht ein  
**Robert Ulrich, Börnsenstr. 14.**

**Geübte Nähterin**  
für Konfektion und Schneiderei kann sich melden.  
**A. Albrecht, Thomasstr. 3-5, Eing. Fleischbankstr.**

**Ein ordentliches**  
**Mädchen od. Stütze**  
für besseren Haushalt wird wegen Erkrankung des jetzigen  
Mädchens per gleich gesucht  
**Marktstraße 12, unten.**

**Ein besseres Dienstmädchen**  
gegen hohen Lohn gesucht  
**Luitpoldstr. 9/10.**

**Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt,**  
**eine gute Stelle zur gründlichen**  
**Erlernung des Haushalts**  
vom 1. Juli in einem Pfarr-, Forst- oder Gutshaus.  
Von einer Vergütung wird Abstand genommen. Haupt-  
bedingung gute Behandlung und Familienanschluss.  
Gest. Offerten unter Nr. 652 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Geschäftsladen,**  
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, von sofort aber  
später zu mieten gesucht. Offerten unter 653 an die  
Expedition dieses Blattes.

# Seebad Försterei.

Möblierte Zimmer, mit auch ohne Pension, zu ver-  
mieten. Su erfragen Memel, Friedrich Wilhelm-Strasse 13,  
im Geschäft.

**Bekanntmachung.**  
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ver-  
ordnung Nr. 208 vom 9. Februar 1921 (Amtsblatt Nr. 19)  
betreffend Einreise-Erleichterungen für die Badegäste der  
Seebäder Schwarzort, Ridden, Sandberg, Försterei und  
Rimmerjatt nur auf die oben erwähnten Badeorte Anwendung  
findet.

Selbst Personen, die sich nach Memel begeben, mit der  
Absicht, später eine dieser oben erwähnten Ortschaften zu  
besuchen, setzen sich der Bestrafung aus, wenn sie sich nicht  
im Besitze eines regelrecht von den französischen Behörden  
visierten Passes befinden.  
Memel, den 19. Mai 1921.

**Die Landes-Polizei-Direktion.**  
**Cornelius.**

**Bekanntmachung.**  
1. Der Jahrmarkt beginnt:  
**Montag, den 23. Mai, morgens 6 Uhr,**  
und endet:  
**Sonntag, den 29. Mai, abends 6 Uhr.**

Außer der oben erwähnten Zeit ist der Verkauf von  
Waren auf dem Jahrmarktsplatz weder auswärtigen  
noch heiligen Gewerbetreibenden gestattet.  
2. Alle hier zum Markt kommenden Fremden — sie mögen  
in Gast- oder Privathäusern oder in ihren Buden  
wohnen — sind verpflichtet, sich binnen 12 Stunden nach  
ihrer Ankunft bei der Polizeiverwaltung anzumelden.  
3. In den Jahrmarktsbuden dürfen nur Laternen ober  
Hängelampen gebrannt werden.  
4. Der am Montag und Sonnabend übliche sogenannte  
Bauernmarkt wird, wie bisher, auf dem Plage am  
Eingange der Lindenallee stattfinden.  
Uebertretungen obiger Bestimmungen werden bestraft.  
Unberührt bleiben hierdurch die Meldepflichten nach der  
Verordnung des Herrn Gouverneurs betr. Regelung des  
Verkehrs im Memelgebiet vom 7. 7. 20.

Memel, den 14. Mai 1921.  
**Die Stadt-Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Gem. Ordnung in  
der Fassung der Verordnung von 5. 2. 19 betr. Sonntags-  
ruhe im Handelsgewerbe, wird für den in die Jahrmarkts-  
zeit fallenden Sonntag, den 29. Mai d. Js., folgende Aus-  
nahme zugelassen:  
Die Beschäftigung von Gehilfen, Beurlingern und Ar-  
beitern und die Offenhaltung der Verkaufsgeschäfte ist zu-  
lässig für alle Geschäfte, ausgenommen Blumenhand-  
lungen, von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends.  
Memel, den 14. Mai 1921.  
**Die Stadt-Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Während der Jahrmarktszeit darf die in der Ver-  
längerung der Fischerstraße über den Neuen Markt nach der  
Kettendammstraße führende Straße von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr  
abends von Fuhrwerken und Reitern nicht benutzt werden.  
Die Straße wird an ihren Endpunkten durch nur von Fuß-  
gänger passierbare Barrieren während dieser Zeit abge-  
schlossen. Fuhrwerke und Reiter, welche ihren Weg von und  
nach der Silberhul zu nehmen haben, müssen während der  
Sperrzeit die Contre Garde benutzen.  
Memel, den 14. Mai 1921.  
**Die Stadt-Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Die Abbruchs-, Erd-, Maurer-, Zimmer- und  
Tischlerarbeiten für den Ausbau des Seiders  
Kirchhofstraße 14 zu Wohnungen sollen öffentlich ver-  
geben werden.  
Die Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamt zur  
Einsicht aus und können gegen Entrichtung der Verding-  
ungsgelder von dort bezogen werden. Die Angebote  
sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen  
bis **Freitag, den 27. Mai 1921** vormittags 11 Uhr  
dem Stadtbauamt einzureichen.  
Memel, den 18. Mai 1921.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben hierdurch bekannt, daß nur Inhabern eines  
durch die Handelskammer ausgestellten Erlaubnischeines  
das Befahren des Fahweges durch die kaufmännische Plantage  
mit dem Automobil und Motorrad gestattet ist. Förster  
Weigel, sowie der Forstgehülfe haben Anweisung, jede  
Uebertretung zur Anzeige zu bringen, damit die Bestrafung  
erfolgen kann.  
Erlaubnischeine sind gegen die Entrichtung einer Gebühr  
von 300 Mt. pro Jahr im Büro der Handelskammer erhältlich.  
**Handelskammer Memel.**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben hierdurch bekannt, daß nur Inhabern eines  
durch die Handelskammer ausgestellten Erlaubnischeines  
das Befahren des Fahweges durch die kaufmännische Plantage  
mit dem Automobil und Motorrad gestattet ist. Förster  
Weigel, sowie der Forstgehülfe haben Anweisung, jede  
Uebertretung zur Anzeige zu bringen, damit die Bestrafung  
erfolgen kann.  
Erlaubnischeine sind gegen die Entrichtung einer Gebühr  
von 300 Mt. pro Jahr im Büro der Handelskammer erhältlich.  
**Handelskammer Memel.**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben hierdurch bekannt, daß nur Inhabern eines  
durch die Handelskammer ausgestellten Erlaubnischeines  
das Befahren des Fahweges durch die kaufmännische Plantage  
mit dem Automobil und Motorrad gestattet ist. Förster  
Weigel, sowie der Forstgehülfe haben Anweisung, jede  
Uebertretung zur Anzeige zu bringen, damit die Bestrafung  
erfolgen kann.  
Erlaubnischeine sind gegen die Entrichtung einer Gebühr  
von 300 Mt. pro Jahr im Büro der Handelskammer erhältlich.  
**Handelskammer Memel.**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben hierdurch bekannt, daß nur Inhabern eines  
durch die Handelskammer ausgestellten Erlaubnischeines  
das Befahren des Fahweges durch die kaufmännische Plantage  
mit dem Automobil und Motorrad gestattet ist. Förster  
Weigel, sowie der Forstgehülfe haben Anweisung, jede  
Uebertretung zur Anzeige zu bringen, damit die Bestrafung  
erfolgen kann.  
Erlaubnischeine sind gegen die Entrichtung einer Gebühr  
von 300 Mt. pro Jahr im Büro der Handelskammer erhältlich.  
**Handelskammer Memel.**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben hierdurch bekannt, daß nur Inhabern eines  
durch die Handelskammer ausgestellten Erlaubnischeines  
das Befahren des Fahweges durch die kaufmännische Plantage  
mit dem Automobil und Motorrad gestattet ist. Förster  
Weigel, sowie der Forstgehülfe haben Anweisung, jede  
Uebertretung zur Anzeige zu bringen, damit die Bestrafung  
erfolgen kann.  
Erlaubnischeine sind gegen die Entrichtung einer Gebühr  
von 300 Mt. pro Jahr im Büro der Handelskammer erhältlich.  
**Handelskammer Memel.**

# Deutsches

**Waschpulver**  
ist und bleibt  
**das beste Waschmittel**

Jede Originalpackung trägt  
nebenstehende Schutzmarke  
und die Unterschrift  
**Gustav Drangwitz**  
**Chemische Fabrik**  
**Gustav Drangwitz, Insterburg**  
Überall erhältlich!

# Verkauf gegen Höchstgebot.

**Gr. Stadtgrundstück,**  
massiv mit großem Hof und Stallungen, soll gegen Höchstgebot  
verkauft werden. Näheres durch

**Gröning & Co.,**  
Memel, Luitpoldstr. 9-10. Litte, Landwehrstr. 8.

Auf circa 100 Morgen großes Grundstück — Gebäude-  
feuerversicherung allein 90 000 Mark — werden  
**70 000 Mark**  
erstattet oder 28 000 Mark nach 42 000 Mark Vorhypo-  
thek gesucht. Dr. erbitte Bürodirektor Engelke, Gedeburg.

**Kaufe Goldmünzen**  
**Bernhard Badzinski, Zahn-Institut und**  
**Laboratorium.**  
Spezialität: Kronen-Brückenarbeit, Goldarbeitstechnik.  
Luitpoldstr. 3. part., an der Börse.  
Filiale: Prökuls, bei Herrn Ellseit.

# Alfa-Laval



**ALFA-LAVAL-SEPARATOR**  
**GMBH**  
**BERLIN NW 40**